

Sicherheitsreport 1998

Das Wichtigste zuerst:

Rückgang

- *der Gesamtkriminalität um 4,4%*
- *der Gewaltkriminalität um 9,0%*
- *der Straßenkriminalität um 14,0%*

Steigerung

- *der Aufklärungsquote auf 58,4%*
- *des Außendienstanteils um 3,9%-Punkte*
- *der Fußstreifen um 13,3%*
- *der Einsatzstunden im U- und S-Bahnbereich um 17,9%*

Sorge

- *bereitet weiterhin die hohe Kriminalität durch Kinder und Jugendliche*

Impressum:

Herausgeber: Polizeipräsidium München, Präsidialbüro und Abteilung Einsatz
und Verleger: 80333 München, Ettstr. 2, Tel. 2910 - 24 21

Druck: Polizeipräsidium München, Abteilung Versorgung,
81549 München, Tegernseer Landstr. 210, Tel. 6216 - 1820

Internet: <http://www.polizei.bayern.de/ppmuc>

Nachdruck oder sonstige Auswertung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

München, März 1999

Inhaltsübersicht

		Seite
VORWORT		4
TEIL A	VERBRECHENSBEKÄMPFUNG	
1.	<u>Kriminalitätsentwicklung insgesamt</u>	5
	1.1 Lage Polizeipräsidium München (Gesamter Zuständigkeitsbereich)	5
	1.1.1 Kriminalitätsstruktur	6
	1.1.2 Tatverdächtigenentwicklung	6
	1.1.3 Opferentwicklung	7
	1.1.4 Opferschutz	7
	1.2 Lage Landeshauptstadt München	8
	1.2.1 Kriminalitätsentwicklung insgesamt	8
	1.2.2 Häufigkeitsziffer	8
	1.2.3 Tatverdächtige	9
	1.2.4 Gewaltkriminalität	11
	1.2.5 Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr	17
	1.2.6 Straßenkriminalität	18
	1.2.7 Straftaten gegen das Eigentum oder Vermögen	20
	1.2.8 Einsatz von Schußwaffen durch Straftäter	21
	1.3 Lage Landkreis München	22
2.	<u>Besondere Formen der Kriminalität</u>	23
	2.1 Rauschgift- und Beschaffungskriminalität	23
	2.2 Organisierte Kriminalität	25
	2.3 Wirtschaftskriminalität	26
	2.4 Umweltkriminalität	28
	2.5 Jugendkriminalität	29
	2.6 Politisch motivierte Kriminalität	35
TEIL B	ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN	

1.	<u>Geschlossene Einsätze, Veranstaltungen</u>	
1.1	Veranstaltungen mit politischem Hintergrund	37
1.1.1	Aufzug des "Studentischen Sprecherrates der Universität München"	37
1.1.2	Schülerdemonstrationen und Schulstreik gegen die Reform der gymnasialen Oberstufe	38
1.1.3	Versammlungen anlässlich der Wahlen zum Bayerischen Landtag und zum Deutschen Bundestag	38
1.1.4	Techno-Parade	38
1.2	Unpolitische Veranstaltungen	40
1.2.1	Überblick	40
1.2.2	Fußballspiele	40
1.2.3	Messe München International	40
1.2.4	Deutsches Turnfest	40
1.2.5	Oktoberfest	41
2.	<u>Besonderes Sicherheitsrecht</u>	
2.1	Märkte und Straßenfeste	42
2.2	Altstadt-/Fußgängerbereich	42
2.3	Schadensfälle durch pyrotechnische Gegenstände an Sylvester	42
2.4	Problematische Halbwüchsigenszenen	42
2.4.1	Skinheads	42
2.4.2	Punks	43
3.	<u>Katastrophenabwehr</u>	
3.1	Kampfmittelauffindungen	44
3.2	Sprengstoffverdächtige Gegenstände	44
3.3	Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion	44
TEIL C	DIENSTBETRIEB DER POLIZEIEINSATZZENTRALE (EZ)	
1.	Notrufentgegennahme und -bearbeitung	45
2.	Einsatzentwicklung motorisierter Streifen	45
3.	Steuerung der Polizeialarme	46
4.	Durchführung von Abschleppanordnungen	46
5.	Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich zum Streifenpotential	47
6.	Öffentlichkeitsarbeit (Führungen)	47

VORWORT

Auch in diesem Jahr ist der Sicherheitszustand in Stadt und Landkreis München wieder gut!

Die Zahl der Gesamtstraftaten ist erheblich zurückgegangen; besonders erfreulich ist, daß dies auch für Gewalt- und Straßenkriminalität gilt.

Solche Erfolge haben mehrere Väter; sicher aber hat sich die Tatsache, daß das PP München der Verbrechensbekämpfung schon seit Jahrzehnten Priorität einräumt, erneut als richtig bestätigt.



Der erhöhte Außendienstanteil, das erhebliche Plus an Fußstreifen, sowie die weiter verstärkte Präsenz im öffentlichen Nahverkehr und das verbesserte Betreuungs- und Beratungsangebot für den Bürger, haben zum Erfolg beigetragen.

Einige Wermutstropfen gibt es natürlich auch: So machen im Bereich Gewaltkriminalität die gestiegenen Anteile von Kindern und jugendlichen Mädchen Sorge (die Straftaten der männlichen Jugendlichen sind zurückgegangen).

Aber trotz dieser Wermutstropfen, ich meine an den Daten des Sicherheitsreports 1998 kann man sich freuen.

A handwritten signature in black ink that reads "Roland Koller". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Dr. Roland Koller
Polizeipräsident

TEIL A

VERBRECHENSBEKÄMPFUNG

1. KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG INSGESAMT

1.1 LAGE POLIZEIPRÄSIDIUM MÜNCHEN

Weniger Straftaten

1998 wurden, nach Jahren leichter Anstiege, im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München **124.619** Straftaten registriert, 4,4% weniger als im Vorjahr.

Aufgrund der hohen Fallzahlen bei einfachen und schweren Diebstählen, sowie im Bereich der Straßenkriminalität¹, schlagen die vergleichsweise hohen Rückgangsraten in diesen Feldern besonders deutlich auf das Gesamtergebnis durch.

Die Verminderung der Deliktszahlen könnte jedoch auch Indiz sein für die Wirksamkeit unserer verstärkten Präventionsbemühungen, beispielsweise in der Arbeit des neuen **Kommissariats 314**² und im Rahmen des Maßnahmenbündels zur Verbesserung des subjektiven Sicherheitsempfindens, speziell z. B. vermehrter Fuß-, Solo- und Absetzstreifen³.

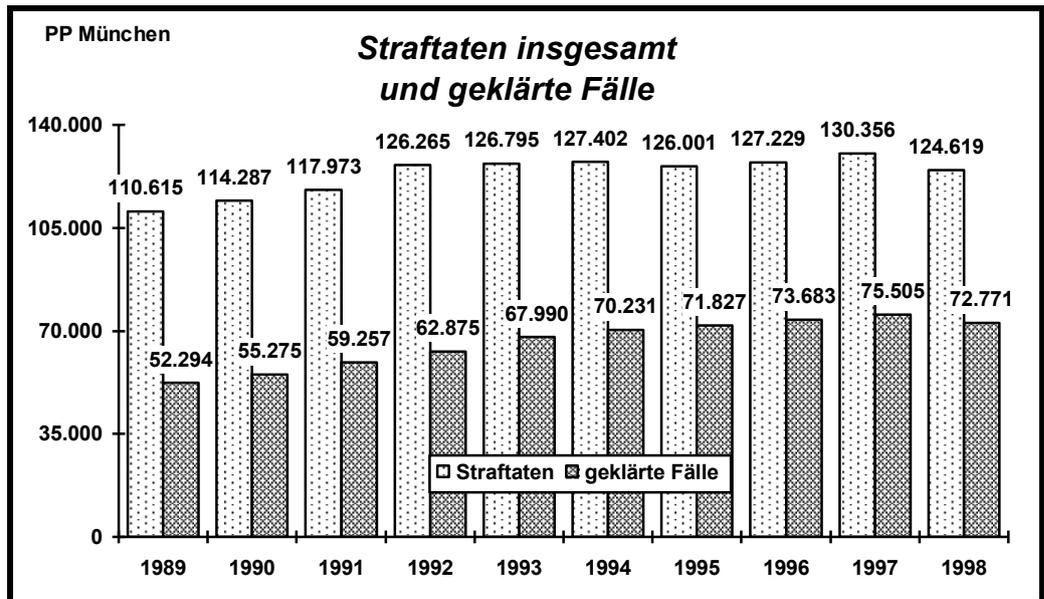
Auch der Sicherheitsschleier, den die im Rahmen der Schengenmaßnahmen im April aufgestellten Fahndungskontrolltrupps über Stadt und Landkreis München zu legen versuchen, verfehlt offenbar seine Wirkung nicht. Bis zum Jahresende nahmen allein diese Kräfte 695 Tatverdächtige fest.

Unverändert fallen aber knapp 1/5 der Straftaten Bayerns im Bereich des Polizeipräsidiums München an.

¹ Siehe Ziff. 1.2.6

² Siehe Ziff. 1.1.4

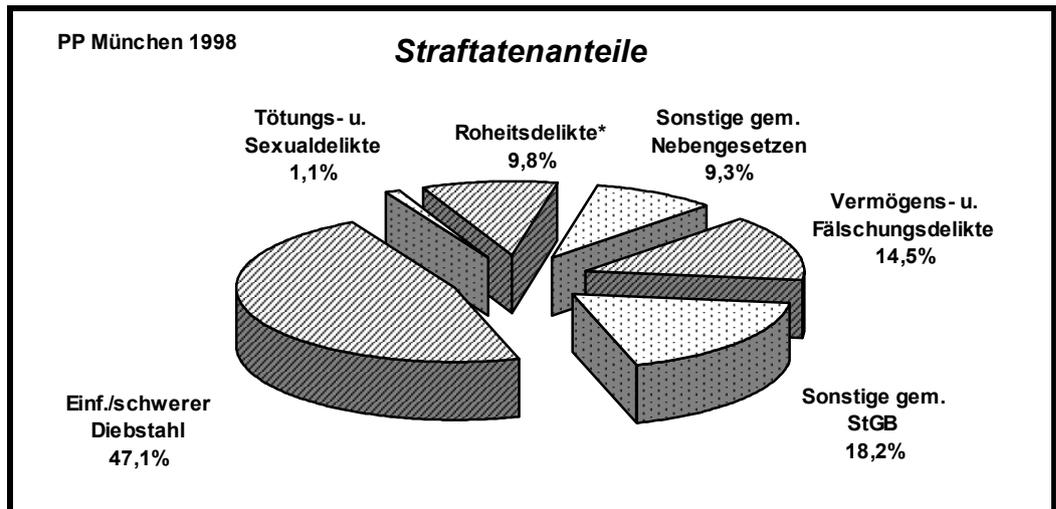
³ Motorisierte Streifenbesatzung trennt sich in eine Solo- und eine Fußstreife



**Höhere
Aufklärungsquote**

Die Aufklärungsquote (AQ) verbesserte sich auf 58,4% (57,9%).

1.1.1 Kriminalitätsstruktur



* Umfaßt u. a. Raub und Körperverletzung

Infolge der stark sinkenden Deliktzahlen im Diebstahlsbereich verringerte sich ihr Anteil an den Gesamtstraftaten um 2,8%-Punkte.

1.1.2 Tatverdächtigenentwicklung⁴

⁴ Im Laufe des Jahres 1997 wurde vom Bayerischen Landeskriminalamt der Modus der Tatverdächtigenberechnung auf Monat und Tag erweitert. Dadurch sind die absoluten Zahlen bei den einzelnen Altersgruppierungen nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar.

**Tatverdächtigenzahl
fast unverändert**

**Gut 40%
nichtdeutsche
Tatverdächtige**

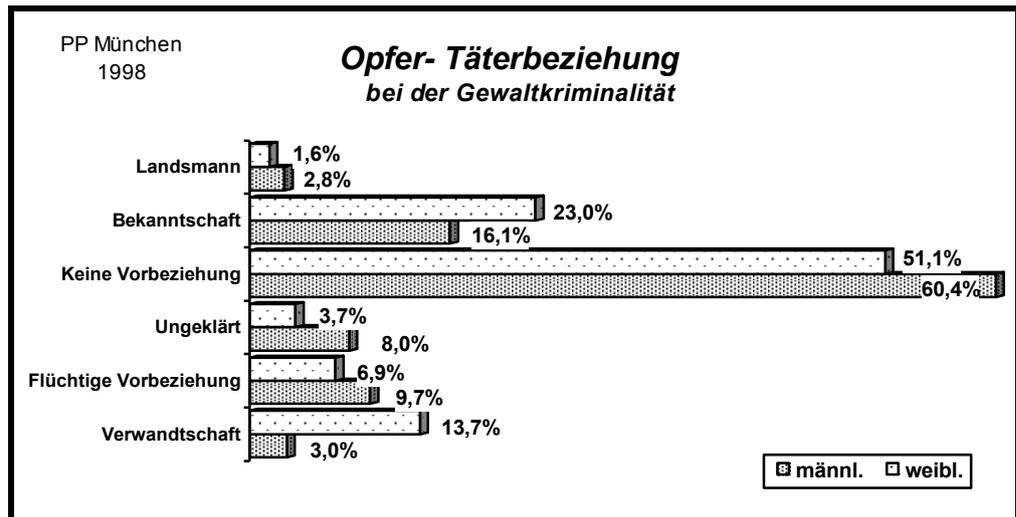
52.321 Tatverdächtige (TV) wurden 1998 registriert, 26 weniger als im Vorjahr. Mittlerweile sind mehr als $\frac{1}{5}$ von ihnen Minderjährige⁵ (22,4%). Noch vor 10 Jahren lag ihr Anteil bei lediglich 16,3%. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger betrug 41,3% (41,4%). Die Straftaten nach den ausländerrechtlichen Bestimmungen ausgeklammert, verringerte er sich auf 36,8% (37,5%).

1.1.3 Opferentwicklung

Die Opfererfassung beschränkt sich auf Tötungs-, Sexual- und Roheitsdelikte. 8.913 (59,4%) der 1998 erfaßten Opfer waren männlich, 6.085 (40,6%) weiblich.

Die Mehrzahl der Opfer waren im Zusammenhang mit vorsätzlich (leichten) Körperverletzungen und Freiheitsberaubung/Nötigung/Bedrohung festzustellen.

4.561 Opfer wurden zu Delikten der Gewaltkriminalität festgestellt. Unter diesen befanden sich 297 Kinder. Dies entspricht einem Anteil von 6,5%.



Die Grafik veranschaulicht die Unterschiede in den Vorbeziehungen zum Täter zwischen weiblichen und männlichen Opfern bei der Gewaltkriminalität. Diese geraten häufiger an Täter, die sie vorher nicht gekannt haben, als Frauen. Delikte zwischen Verwandten richten sich weit überwiegend gegen weibliche Opfer.

1.1.4 Opferschutz

Die Dienststelle des Polizeipräsidiums München für verhaltensorientierte Prävention und Opferschutz konnte ihr Betreuungsangebot deutlich ausbauen.

Beamte des Kommissariats 314 führten 4.372 Beratungsgespräche, überwiegend mit Frauen, die Opfer von Gewalt im sozialen Nahraum geworden waren, durch. Vorwiegend in Schulen, aber auch in Kindergärten, hielten sie 388 Vorträge mit präventiven Inhalten. 214 mal unterrichteten sie ihre Kollegen im Rahmen von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen.

⁵ Definitionen:

Kinder	bis unter 14 Jahre
Jugendliche	14 bis unter 18 Jahre
Heranwachsende	18 bis unter 21 Jahre
Minderjährige	bis unter 21 Jahre

Darüber hinaus führten sie auf Jugendliche zugeschnittene Aktionen erlebnisorientierter Prävention, beispielsweise Streetballturniere zusammen mit den Jugendbeamten des Polizeipräsidiums München, durch.

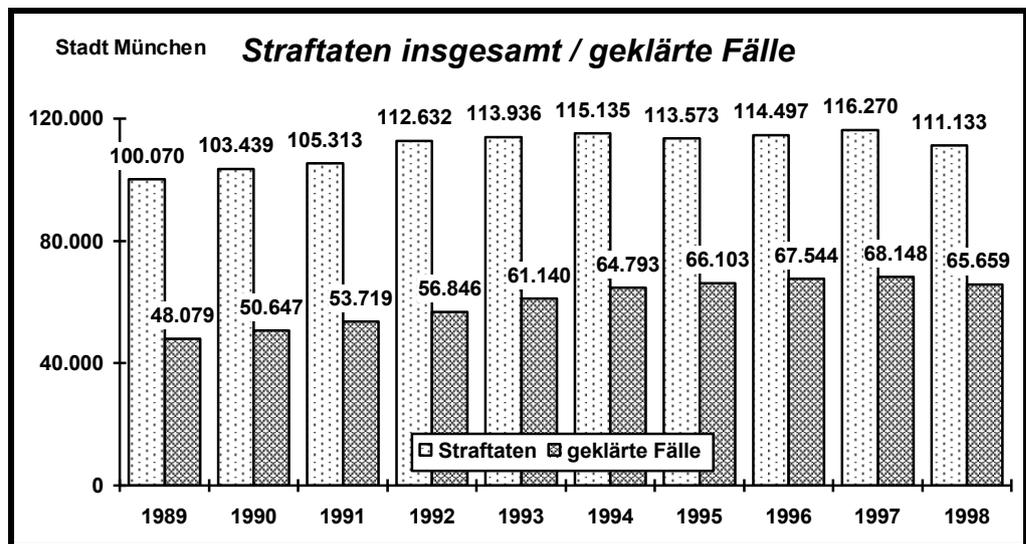
1.2. LAGE LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

1.2.1 Kriminalitätsentwicklung insgesamt

Deliktsrückgang

In der Landeshauptstadt München wurden im vergangenen Jahr mit **111.133** Straftaten 4,4% weniger als im Vorjahr erfaßt.

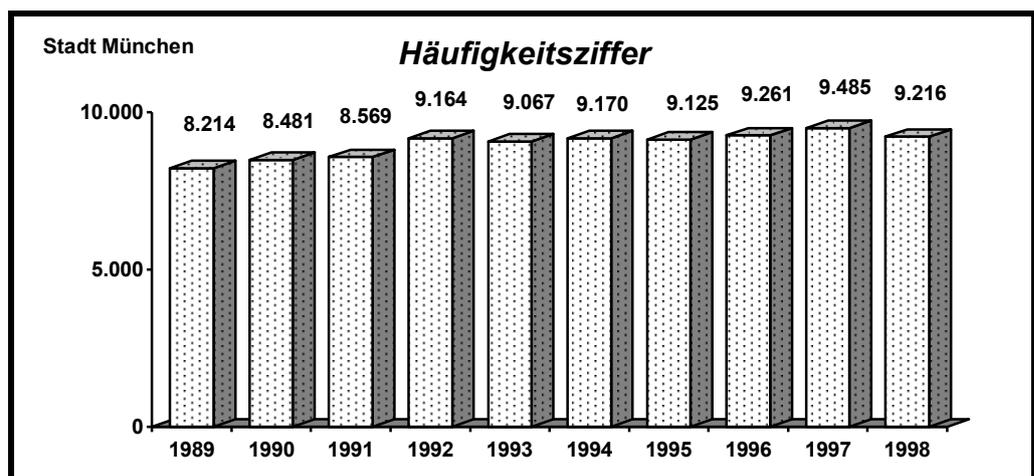
Die Aufklärungsquote zeigte sich mit 59,1% (58,6%) geringfügig verbessert.



1.2.2 Häufigkeitsziffer (HZ)⁶

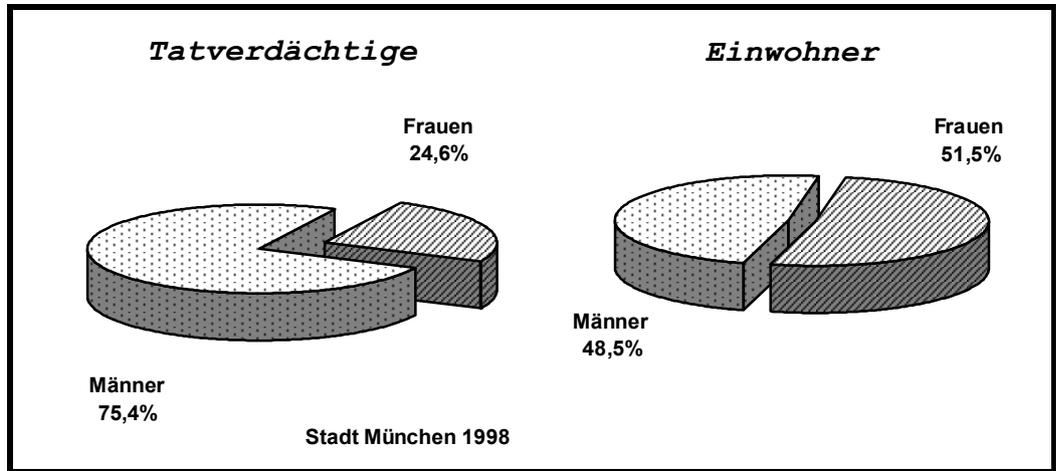
Trotz gleichzeitigen Einwohnerrückganges verringerte sich die HZ in Folge der geringeren Deliktszahlen von 9.485 auf 9.216 Straftaten je 100.000 Einwohner.

München dürfte damit im Vergleich mit anderen deutschen Großstädten weiterhin sehr gut abschneiden. Bei Redaktionsschluß lagen auf Bundesebene noch nicht alle HZ der verschiedenen Städte vor. Die exakte Position Münchens innerhalb dieser Reihung steht daher noch nicht fest.



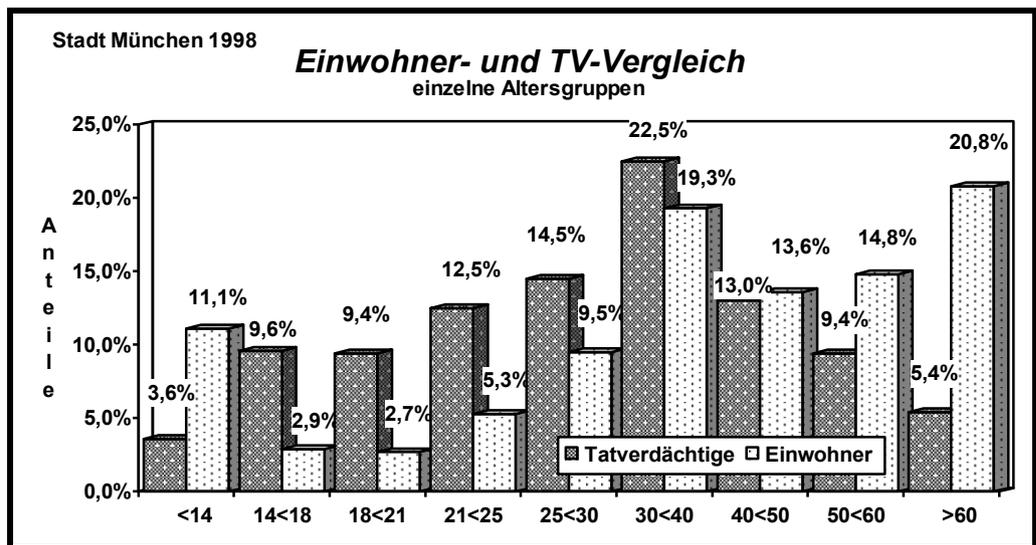
1.2.3 Tatverdächtige

⁶ Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner



**Fast jeder
10. Tatverdächtige
ein Jugendlicher**

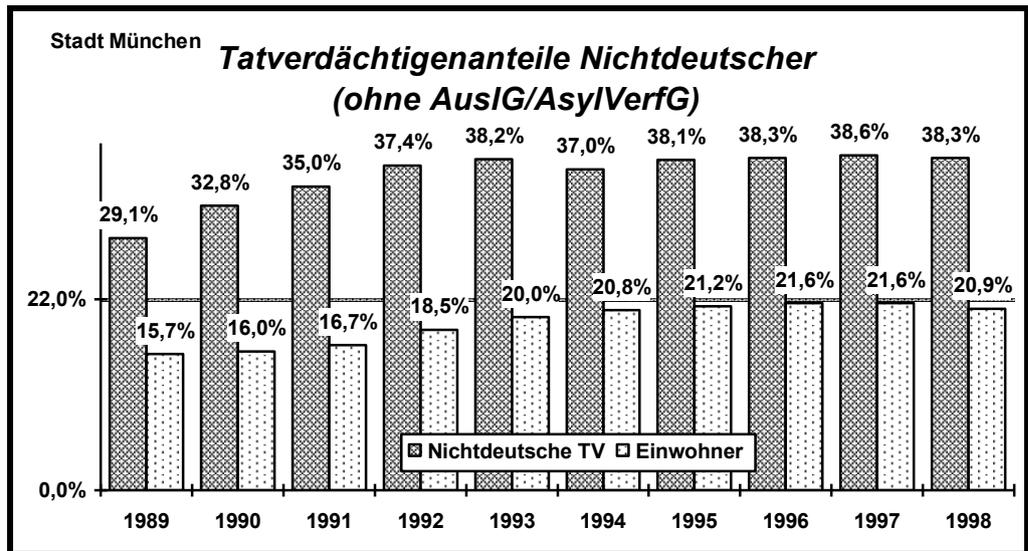
47.314 Tatverdächtige wurden 1998 ermittelt, 1,7% weniger als 1997. Mit 10.705 minderjährigen TV wuchs deren Anteil auf 22,6% (21,7%) an. Seit 1997 stellt die Gruppe der Jugendlichen hierbei den größten Anteil, im Berichtszeitraum mit 42,3%. Bis dahin waren mehr heranwachsende als jugendliche TV registriert worden.



An ihrem jeweiligen Anteil an der registrierten Bevölkerung gemessen, sind die Altersgruppen der 14 bis unter 25jährigen seit Jahren am deutlichsten überrepräsentiert.

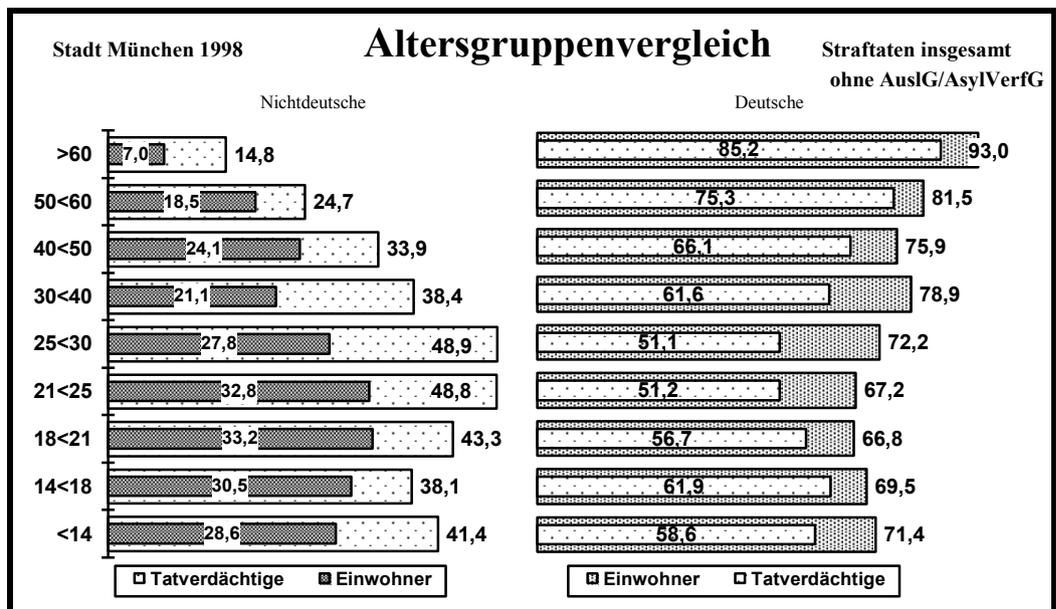
**Nichtdeutsche
Tatverdächtige**

20.298 aller Tatverdächtigen waren Nichtdeutsche. Ihr Anteil an der Gesamtzahl erhöhte sich leicht auf 42,9% (42,5%), bei einem Einwohneranteil von 20,9%. Um die ausländerrechtlichen Verstöße bereinigt, betrug ihr Anteil 38,3% (38,6%).



Nach nahezu kontinuierlichen Anstiegen bis 1993 hat sich der Anteil nichtdeutscher TV mittlerweile auf dem Niveau von gut 38% eingependelt.

Der höchste Anteil ist in der Altersgruppe der 25 bis unter 30jährigen mit 48,9%, der niedrigste bei den über 60jährigen mit 14,8% festzustellen. Der jeweilige Einwohneranteil beträgt 27,8% (25 bis unter 30jährige) und 7,0% (über 60jährige).



Der Altersgruppenvergleich stellt die Anteile der ermittelten deutschen und nichtdeutschen TV in Relation zu deren jeweiligen Bevölkerungsanteilen. Im Gegensatz zu den Einwohnern sind bei deutschen wie ausländischen Tatverdächtigen die von auswärts Kommenden enthalten.

Die Grafik weist in allen Altersgruppen eine deutliche Überrepräsentanz nichtdeutscher TV aus.

Überwiegend wohnen die TV auch in der Landeshauptstadt. 70,4 % der deutschen und 59,4% der nichtdeutschen TV hatten ihren Wohnsitz in München.

Im Bereich der Gewaltkriminalität ist diese Ortsgebundenheit noch deutlicher ausgeprägt, mit 82,9% bei den nichtdeutschen und 79,7% bei den deutschen TV.

Asylbewerber

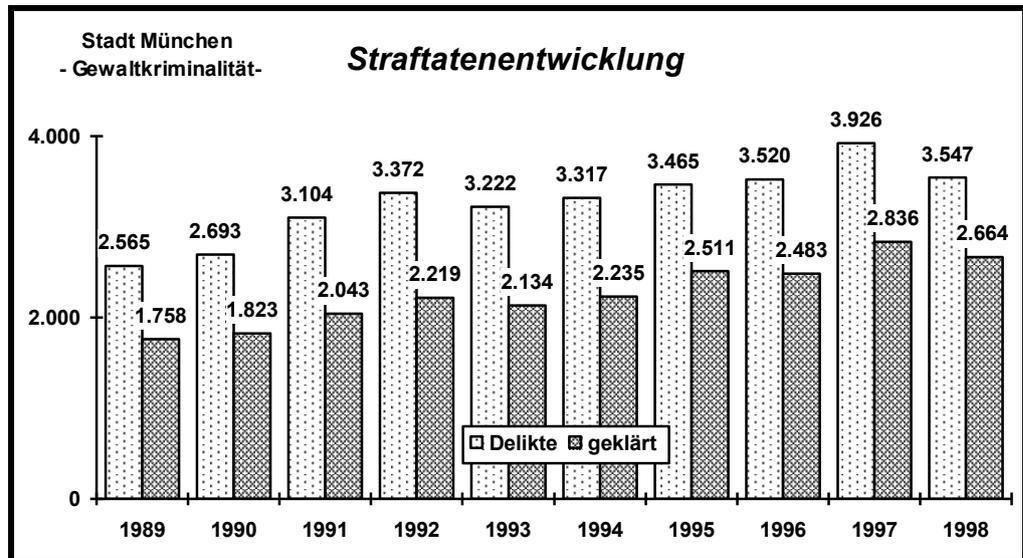
Die Straftaten nach ausländerrechtlichen Bestimmungen ausgeklammert, reduzierte sich der Tatverdächtigenanteil Asylsuchender auf 11,9% (13,2%). Diese Entwicklung geht mit einer deutlich rückläufigen Zahl an Asylneuanträgen einher. Der unbereinigte Tatverdächtigenanteil blieb jedoch nahezu konstant bei 15,8% (16,0%). Hier machen sich die vermehrten Aufgriffe der Fahndungskontrolltruppe wegen Straftaten gegen das Ausländerrecht bemerkbar.

1.2.4 Gewaltkriminalität ⁷**Weniger
Gewaltkriminalität**

1998 wurden 3.547 Delikte der Gewaltkriminalität festgestellt. Dies entspricht einem Rückgang um 9,7%, der jedoch an der ausgesprochen hohen Zuwachsrate im Vorjahr (+11,5%) gemessen werden muß.

Langfristig ergibt sich nach wie vor ein deutlich überproportionaler Anstieg, im 10-Jahresvergleich um 38,3%. Der Anteil dieser Delikte an allen Straftaten wuchs in diesem Zeitraum von 2,6% auf 3,2% an.

Mit 2.664 Fällen konnten 75,1% (72,2%) dieser Straftaten aufgeklärt werden.



Die gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Zahlen lassen jedoch darauf schließen, daß die im letztjährigen Sicherheitsreport vorgestellten Präventionsmaßnahmen des Polizeipräsidiums München, vor allem im Bereich der problematischen Gruppen Minderjähriger, insbesondere nichtdeutscher, Wirkung gezeigt haben.

Über festgestellte Mehrfachtäter erfolgt ein regelmäßiger Informationsaustausch mit den betroffenen Behörden, um rechtzeitig auf den Einzelfall abgestimmte Maßnahmen ergreifen zu können.

Der Staatsanwaltschaft wird eine umfassende Darstellung über die Entwicklung straffälliger Kinder und Jugendlicher übermittelt, um ihr die jeweilige Persönlichkeitsbeurteilung zu erleichtern.

Darüber hinaus wird im Rahmen behördenübergreifender Gesprächsrunden auf verschiedenen Ebenen versucht, dem delinquenten Verhalten von Kindern und Jugendlichen allgemeinwirksam zu begegnen.

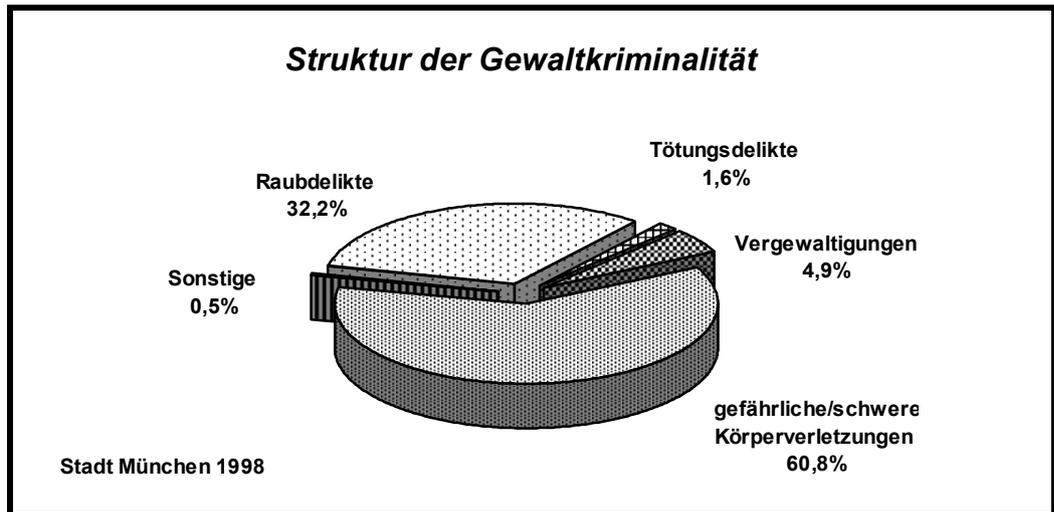
⁷ Vorsätzliche Tötungsdelikte, Raub, Vergewaltigung, gefährliche/schwere Körperverletzung sowie Geiselnahme.

**Fast jeder
2. Tatverdächtige
ein Nichtdeutscher**

3.418 Tatverdächtige wurden 1998 im Bereich der Gewaltkriminalität ermittelt, 9,6% weniger als im Vorjahr.

Unter diesen befanden sich, einem Anteil von 48,8% entsprechend, 1.667 Nichtdeutsche. Im Altersbereich der 21 bis 30jährigen lag dieser Anteil bei 55,7%.

Eine leichte Verschiebung in der Struktur der Gewaltkriminalität zeigt sich in der Verminderung des Anteils der gefährlichen/schweren Körperverletzungen um 0,9%-Punkte gegenüber dem Vorjahr. Zusammen mit den Raubdelikten stellen sie mit 93,0% den Hauptanteil.



Im Berichtsjahr wurden 13 vollendete und 26 versuchte vorsätzliche **Tötungsdelikte**⁸ registriert. 10 vollendete und alle versuchten Tötungsdelikte konnten bisher geklärt werden.

Nach besonders ausgeprägtem Vorjahresanstieg (14,8%), gingen die **Raubstrafataten** um 8,6% auf 1.142 (1.250) Delikte zurück. Ihr Niveau liegt jedoch um 24,7% höher als noch vor 10 Jahren.

58,1% (54,8%) dieser Straftaten konnten geklärt werden.

Besonderes Aufsehen erregte ein Raubüberfall mit Geiselnahme auf einen Droge-riemarkt am 30.11.98 in Milbertshofen.

Die beiden Gewalttäter drangen in das Geschäft ein und erzwangen unter Vorhalt von Handfeuerwaffen die Öffnung des Tresors. Als sie den Markt mit der Beute verlassen wollten, bemerkten sie die von Zeugen verständigten Polizeibeamten. Daraufhin verschanzten sie sich in einem Warenlager im Keller und nahmen vier im Geschäft befindliche Personen als Geiseln.

Im Zuge von Verhandlungen mit der Einsatzleitung ließen sie die Geiseln nach mehreren Stunden frei und konnten festgenommen werden.

**Mehr weibliche
Raub - TV**

13,6 (10,2%) der 865 Tatverdächtigen von **Raubdelikten** waren Frauen. Die Zahl weiblicher TV hat sich innerhalb der letzten 10 Jahre mehr als verdoppelt, von 52 auf 118.

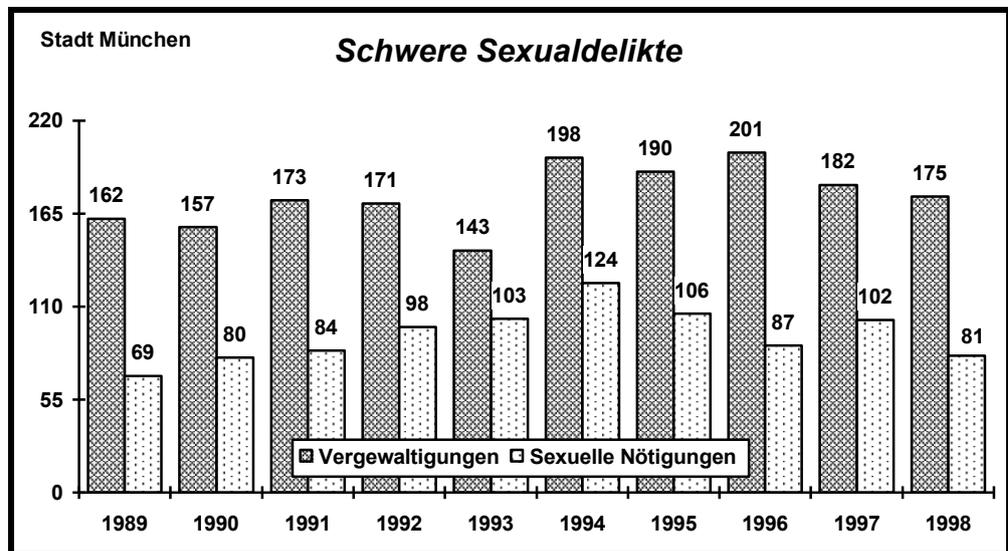
**Jeder 2. Raub - TV
ein Minderjähriger**

441 (51,0%) der Tatverdächtigen von Raubstrafataten waren jünger als 21 Jahre. 9,0% (7,6%) der festgestellten Raubtatverdächtigen, insgesamt 78, waren Kinder, 60,3% hiervon nichtdeutsche.

⁸ Hier wird auf die tatsächlichen Fallzahlen (Eingangsstatistik) zurückgegriffen, weil aufgrund der langen Ermittlungszeiten die statistische Erfassung zum Teil erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt.

**Weniger
schwere Sexualdelikte**

Die Zahl der Vergewaltigungen verringerte sich um 7 Fälle (-3,8%), die der sexuellen Nötigungen um 21 Fälle (-20,6%).



140 Vergewaltigungen wurden geklärt, 142 TV ermittelt. 27 davon waren jünger als 21 Jahre, darunter 21 Nichtdeutsche.

Der Anteil Minderjähriger an den Tatverdächtigen von Vergewaltigungen erhöhte sich um 6,1%-Punkte auf nunmehr 19,0%. 77,8% hierunter waren Nichtdeutsche.

**Mehr jugendliche
Vergewaltigungsopfer**

Unter den 178 Opfern von Vergewaltigungen stieg der Anteil Jugendlicher deutlich an.

1998 wurden 13,5% (13,7%) Heranwachsende, 20,8% (12,6%) Jugendliche und 1,7% (2,2%) Kinder als Vergewaltigungsopfer festgestellt.

290 Kinder wurden 1998 Opfer sexuellen Mißbrauchs. Zwischen 3 und 8 Jahre waren die Opfer eines Serientäters, der Ende 1998 ermittelt und festgenommen werden konnte. Bereits seit Dezember 1991 hatte er in unregelmäßigen Abständen Mädchen teilweise schwerst mißbraucht.

Vier dieser Taten konnten ihm mittels DNA-Analyse nachgewiesen werden. Mit dem Ergebnis der medizinischen Vergleiche konfrontiert, zeigte er sich auch in 7 weiteren Fällen geständig.

**Wertvolles
Aufklärungsinstrument**

Mit der Möglichkeit, **DNA-Profil**⁹ zu erheben und zu speichern, wurde der Polizei ein weiteres wirksames Instrument zur erfolgreichen Verbrechensbekämpfung an die Hand gegeben.

Gesicherte Tatortspuren können zunehmend mit gespeicherten DNA-Profilen bereits als Tatverdächtige von Tötungsdelikten und Sexualverbrechen Aufgetretener verglichen werden.

Dies eröffnet die realistische Chance, auch weit zurückliegende, mit bisherigen Mitteln nicht mehr zu klärende Straftaten nachzuweisen, erkannte Serientäter der Strafverfolgung zuzuführen und so deren potentielle Opfer vor solch einschneidenden Erlebnissen zu bewahren.

**Knapp 1/5 der
Vergewaltigungen
in der Partnerschaft**

In 19 Fällen (10,9%) von Vergewaltigungen wurden Frauen Opfer ihres Lebensgefährten, in 15 Fällen (8,6%) ihres Ehemannes. 19,4% aller Vergewaltigungen fanden damit im sozialen Nahraum statt.

⁹ Desoxyribonucleic Acid, häufig als „genetischer Fingerabdruck“ bezeichnet

„Angstzonen“

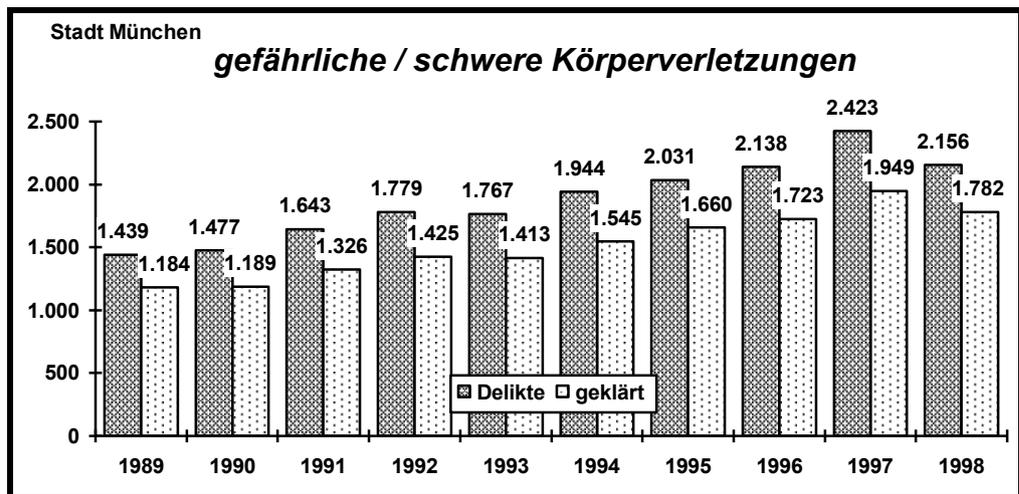
Bahnhöfe, Züge, Parks und Tiefgaragen sind objektiv wesentlich sicherer als gemeinhin angenommen wird. Beispielsweise ereigneten sich 1998 nur knapp 6% der festgestellten Vergewaltigungen an solchen Örtlichkeiten.

Kräftiger Rückgang der gefährlichen/schweren Körperverletzungen

1998 wurden 2.156 **gefährliche/schwere Körperverletzungen**, 11,0% weniger als im Vorjahr, registriert. Aufgrund der vergleichsweise hohen Fallzahlen ist diese Delikt-sabnahme hauptauschlaggebend für den Rückgang der Gewaltkriminalität insgesamt.

Die Aufklärungsquote erhöhte sich um 2,3%-Punkte auf 82,7%.

Über den Zeitraum von 10 Jahren betrachtet, ist der Zuwachs dieser Straftaten mit 49,8% nahezu fünfmal so hoch wie bei den Straftaten insgesamt.



Senioren werden vergleichsweise selten Opfer gefährlicher und schwerer Körperverletzungen. Nur 3,5% der 1998 erfassten 2.622 Opfer gehörten der Altersgruppe der ab 60jährigen, bei einem Einwohneranteil¹⁰ von 20,8%, an.

Bevorzugte Opfer solcher Delikte sind Jugendliche (12,1%) und Heranwachsende (8,7%).

Die Tatverdächtigenstruktur in diesem Bereich veränderte sich signifikant. Mit 2.463 wurden 11,1% weniger Tatverdächtige festgestellt als im Vorjahr. Allerdings fiel die rückläufige Tendenz bei den nichtdeutschen mit einer Verminderung um 14,1% wesentlich ausgeprägter aus als bei den deutschen TV (8,2%). Damit sank der Anteil nichtdeutscher TV in diesem Feld auf 48,3% (50,0%).

Die Zahl der nichtdeutschen jugendlichen TV reduzierte sich um 26,8% und damit gut dreimal so deutlich wie bei den deutschen TV mit 8,3%.

Der Anteil von Frauen unter allen Tatverdächtigen erhöhte sich auf 16,1% (15,2%).

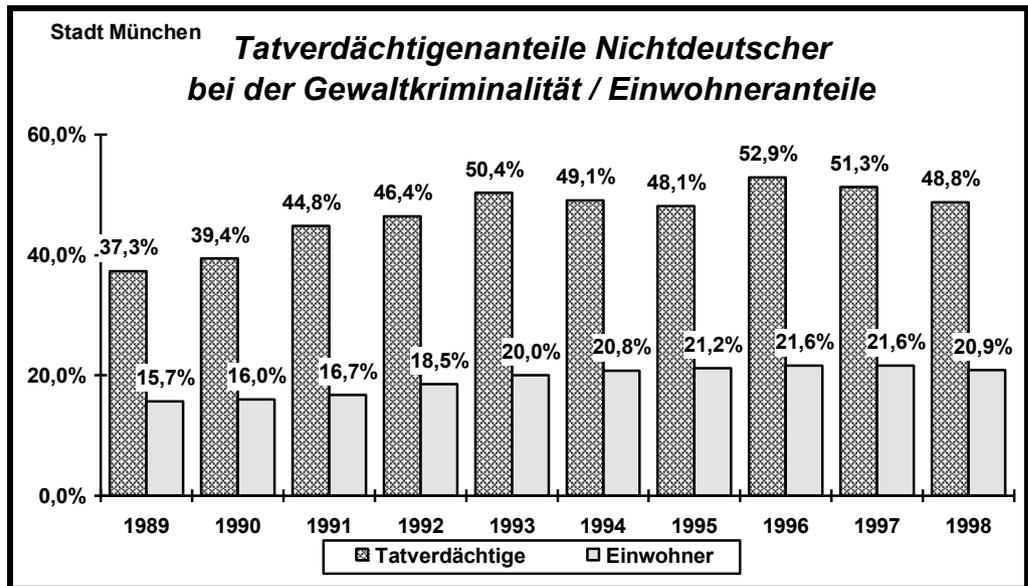
Mehr tatverdächtige Kinder

Entgegen dem allgemein rückläufigen Trend stieg die Zahl tatverdächtiger Kinder um 11,2% an.

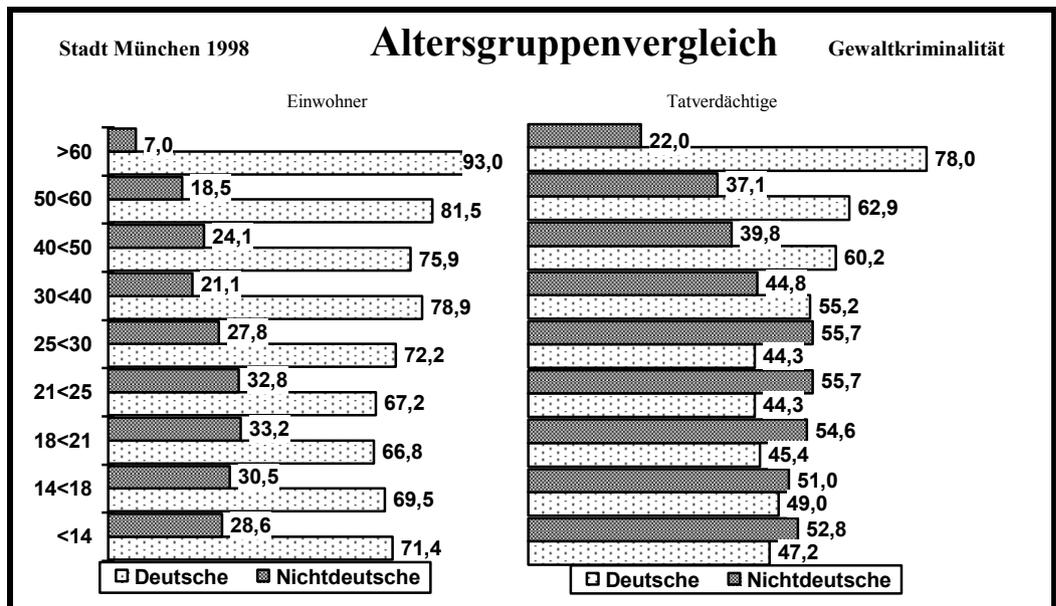
Rückgang nichtdeutscher Tatverdächtiger; Anteil weiterhin hoch

Der Anteil nichtdeutscher TV der **Gewaltkriminalität** lag mit 48,8% um 2,5%-Punkte unter dem Niveau des Vorjahres und 11,5%-Punkte über demjenigen vor 10 Jahren.

¹⁰ Einwohneranteile vergleiche Grafik und Punkt 1.2.3



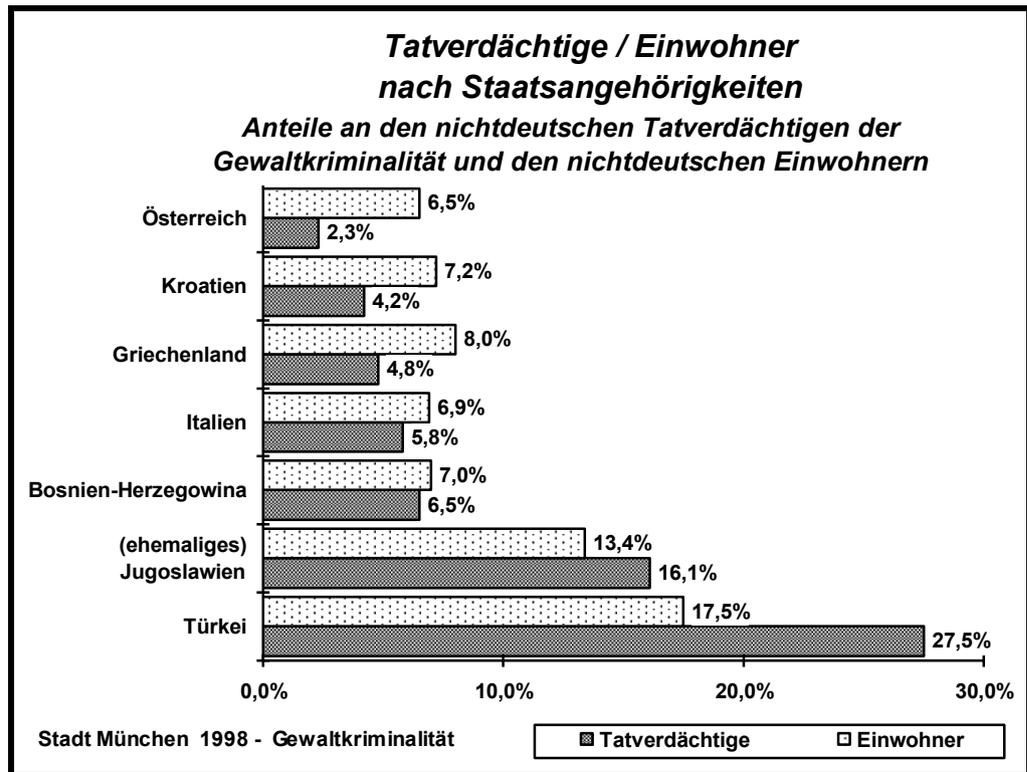
Die Überrepräsentanz nichtdeutscher TV zeigt sich im Bereich der Gewaltkriminalität in allen Altersgruppen noch wesentlich ausgeprägter als bei den Gesamtstraftaten¹¹.



Staatsangehörige der Türkei und einiger Länder des ehemaligen Jugoslawien treten im Bereich der Gewaltkriminalität häufiger als Tatverdächtige auf, als es ihrem Anteil an der ausländischen Wohnbevölkerung entspräche.

Die deutlichste Veränderung vollzog sich bei den griechischen Staatsbürgern, deren Tatverdächtigenanteil, resultierend aus merklichen Zunahmen im Bereich der gefährlichen/schweren Körperverletzungen, von 2,6% im Vorjahr auf nunmehr 4,8% anstieg.

¹¹ siehe unter Ziff. 1.2.3



Übersicht über die in München am stärksten in der Bevölkerung vertretenen Ausländergruppierungen

Die nachfolgende Tabelle differenziert die nichtdeutschen TV der Gewaltkriminalität nach ihrem jeweiligen Aufenthaltsstatus.

Stadt München	1989		1998	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Nichtdeutsche Tatverdächtige insgesamt	853	100,0%	1.667	100,0%
- davon Illegaler Aufenthalt	17	2,0%	22	1,3%
- davon Legal Aufenthalt	836	98,0%	1.645	98,7%
<i>unter Legal</i>				
- Stationierungstreitkräfte	21	2,5%	11	0,7%
- Touristen / Durchreisende	73	8,6%	57	3,4%
- Studenten / Schüler	68	8,0%	345	20,7%
- Arbeitnehmer	378	44,3%	604	36,2%
- Gewerbetreibende	16	1,9%	35	2,1%
- Asylbewerber	100	11,7%	169	10,1%
- Sonstiger Grund od. unbekannt*	180	21,1%	424	25,4%

* darunter werden u. a. erfasst: Erwerbslose, nicht anerkannte Asylbewerber, Flüchtlinge u. a. Personengruppen.

Nur 1,3% der TV 1998 waren illegalen Aufenthalts. Innerhalb der Gruppe derer mit legalem Aufenthalt nahm im 10-Jahresvergleich der Anteil der Studenten und Schüler am deutlichsten zu, derjenige der Arbeitnehmer und Touristen jeweils sichtbar ab.

1.2.5 Straftaten im öffentlichen Personennahverkehr¹²

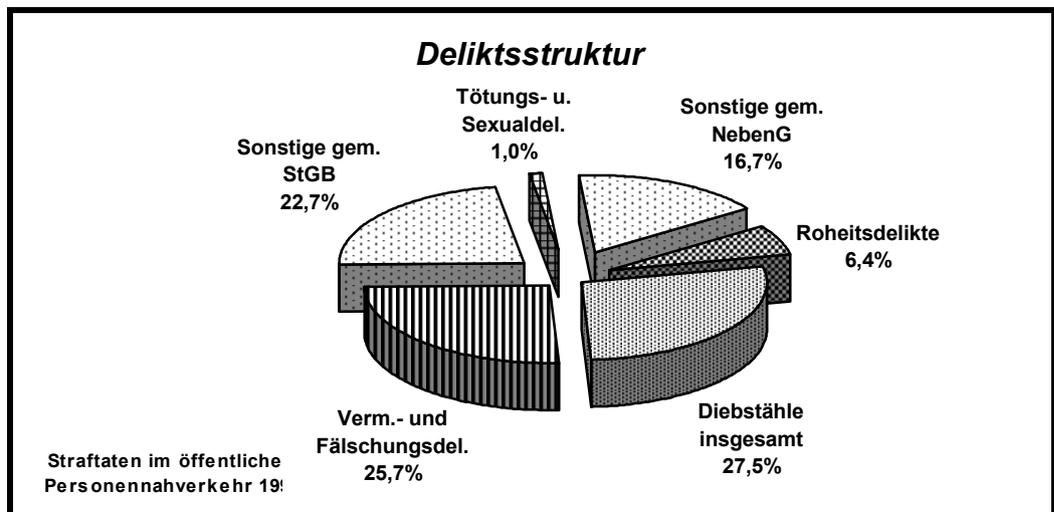
Die Zahl der im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs bekannt gewordenen Straftaten erhöhte sich um 7,7% auf 12.655 Fälle.

Dies ist jedoch im wesentlichen auf gesteigerte polizeiliche Maßnahmen zurückzuführen.

Weiter verstärkte Polizeipräsenz

Das Polizeipräsidium München verstärkte nochmals seine Schwerpunktmaßnahmen im Bereich der 83 U-, 40 S- und 13 E-Bahnhöfe, sowie der rund 980 Haltestellen von Bussen und Straßenbahnen mit einer Transportleistung von jährlich 534 Mio. Fahrgästen. Es intensivierte die Überwachung neuralgischer Punkte und leistete 17,9% mehr (insgesamt 128.660) Einsatzstunden im U- und S-Bahnbereich.

Naturgemäß stellten die Beamten dabei vermehrt Straftaten gegen das Betäubungsmittelgesetz (+164 Fälle) und das Ausländergesetz (+280 Fälle), sowie Vergehen des Hausfriedensbruchs (+442 Fälle) fest. In der Folge erhöhten sich die Straftatenanteile der „Sonstigen Straftaten gem. NebenG“ um 2,5%-Punkte und der „Sonstigen gegen das StGB“ um 2,4%-Punkte deutlich, während die der Tötungs- und Sexual-, der Roheits-, der Vermögens- und Fälschungsdelikte und der Diebstähle rückläufig waren.



Deutlicher Rückgang der Gewaltkriminalität

Die höhere Präsenz wirkte sich günstig auf die Gewaltkriminalität aus. Sie ging kräftig, um 12,2%, auf 345 Fälle zurück. Ihr Anteil an allen Straftaten in diesem Bereich verringerte sich auf 2,7% (3,3%).

Dabei zeigten sich besonders die Raubdelikte, um 23,9%, und die gefährlichen/schweren Körperverletzungen, um 3,5%, rückläufig.

Die Zahl der Diebstähle reduzierte sich um 2,8%. Jedoch wurden um 17,8% mehr Taschendiebstähle angezeigt. Dabei sind Rucksäcke ein immer beliebteres Angriffsziel.

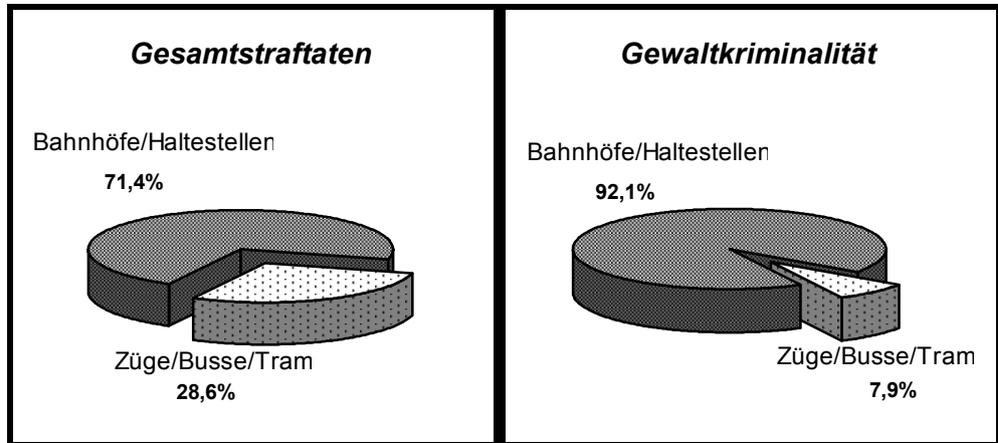
Polizeiliches Einschreiten

Im Rahmen der Einsatzmaßnahmen nahmen Kräfte des Polizeipräsidiums München 6.274 (4.172) Tatverdächtige fest und führten 78.788 (56.253) Identitätsfeststellungen durch.

Auch außerhalb ihres Dienstes schritten Polizeibeamte häufiger ein, 2.038 mal, damit 331 mal öfter als im Jahr zuvor.

¹² Umfaßt Straftaten in U-, S-, Eisenbahnen, Bussen und Straßenbahnen sowie an deren Haltestellen

Kriminalitätsverteilung im Nahverkehrsbereich 1998



Vergleichsweise selten kommt es zu Straftaten in den Beförderungsmitteln selbst. Weit überwiegend, zu mehr als 90% bei der Gewaltkriminalität und über 70% bei den Gesamtstrafataten, werden Bahnhöfe oder Haltestellen als Tatörtlichkeit der zu-ordenbaren Straftaten festgestellt.

Nach Verkehrsarten aufgeschlüsselt, sind die Einrichtungen der U-Bahn mit 46,7% am stärksten belastet. Allerdings bedient die U-Bahn auch doppelt so viele Bahnhöfe wie die S-Bahn.

Der Schwerpunkt im S-Bahnbereich liegt klar bei den Leistungerschleichungen, im U-Bahnbereich kommen noch Hausfriedensbruch und Taschendiebstahl hinzu.



1.2.6 Straßenkriminalität ¹³

¹³ Straftaten, die sich im öffentlichen Raum ereignen und daher am ehesten durch polizeiliche Maßnahmen beeinflussbar sind. Deliktsbereiche im einzelnen: Vergewaltigung, sex. Mißbrauch von Kindern, Exhibitionismus, Raub, gefährliche Körperverletzung, Einbruch, Diebstähle rund um das Kfz, Automaten- und Fahrraddiebstahl

Straßenkriminalität rückläufig

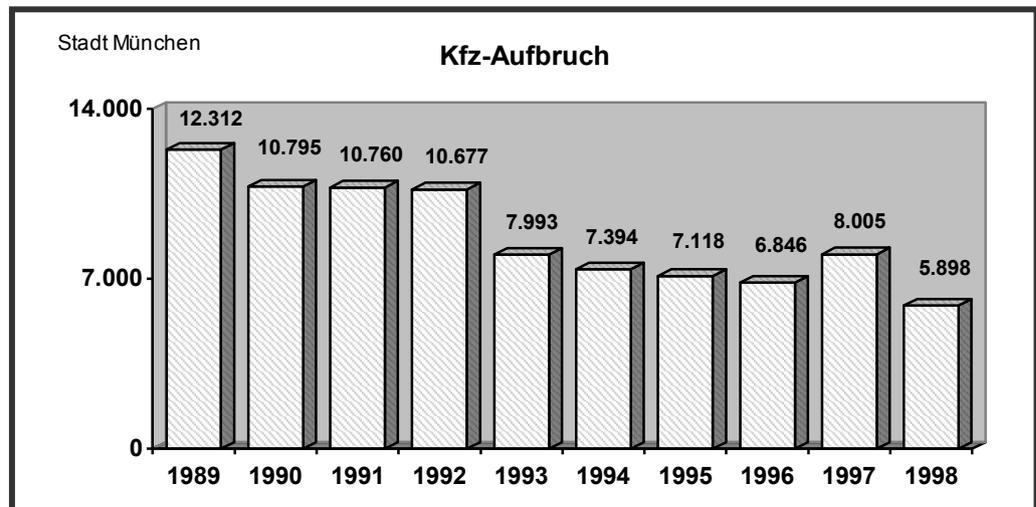
Der im letzten Jahr unterbrochene Rückgang der Straßenkriminalität setzte sich dem langfristigen Trend entsprechend fort. Mit 26.470 Straftaten wurden 15,1% weniger als im Vorjahr erfaßt. Damit betrug ihr Anteil an allen Straftaten „lediglich noch“ 23,8%. Vor 10 Jahren lag dieser bei 38,7%.

Mit 26,3% (26,5%) blieb die Aufklärungsquote nahezu konstant.

Für die über Jahre hinweg sinkenden Zahlen bei der Straßenkriminalität waren die Delikte „rund um’s Kfz“ ausschlaggebend.

1998 wurden 5.898 Autoaufbrüche, damit 2.107 Delikte weniger als im Vorjahr, erfaßt.

Neben verbesserten elektronischen Sicherungsmaßnahmen dürften sich die gesteigerte polizeiliche Präsenz, beispielsweise im Rahmen der Schengenmaßnahmen, sowie lageabhängige Schwerpunkteinsätze an Brennpunkten günstig auf diesen Deliktsbereich ausgewirkt haben.



Im Vergleich zum Vorjahr wurden mit 818 Kfz-Diebstählen 11,3% weniger verzeichnet. Zurückzuführen ist dies u. a. auf die zunehmende Ausrüstung der Fahrzeuge mit Wegfahrsperrern und modernen Alarmanlagen.

Weniger Fahrraddiebstähle

Bei den Fahrraddiebstählen setzte sich der langjährige Abwärtstrend weiter fort. Mit insgesamt 6.195 Fällen gingen sie um 7,9% zurück.

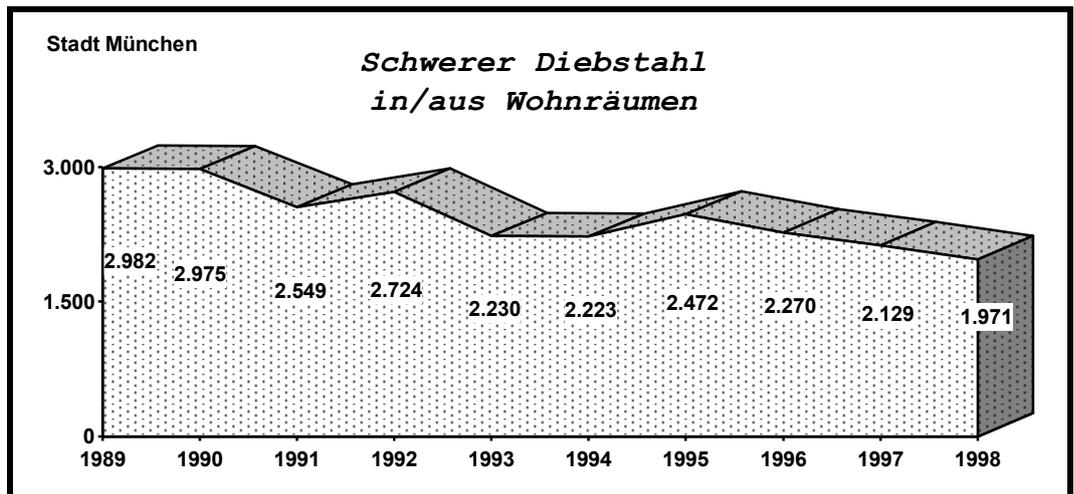
Die Aufklärungsquote blieb konstant bei 17,8%.

Einbruchdiebstähle rückläufig

Mit 6.831 **Einbruchdiebstählen**¹⁴ wurden 5,2% weniger registriert als im Vorjahr.

Am deutlichsten nahmen die schweren Diebstähle in/aus Baustellen (-36,0%) und die Wohnraumeinbrüche (-7,4%) ab. Bei diesen, den Bürger besonders in seiner Privat-sphäre beeinträchtigenden, Straftaten wurde damit der niedrigste Stand der letzten 10 Jahre erreicht.

¹⁴ darunter fallen u.a. in/aus Büros, Gaststätten, Kiosk, Geschäfte, Schaufenster, Wohnräume, Keller, Baustellen, Kirchen



Innerhalb der Einbruchdiebstähle weisen lediglich diejenigen aus Geschäften nennenswerte Zunahmen auf, um 9,4% auf 1.157 Fälle.

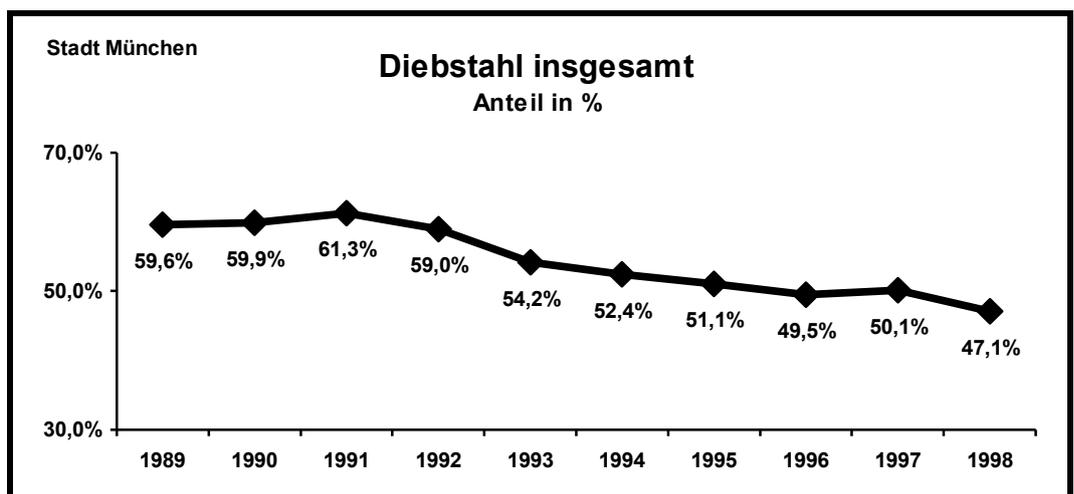
6,8% (5,5%) der Tatverdächtigen der Straßenkriminalität waren Kinder. Ihre Zahl stieg um 12,9% auf 297 TV an. Nahezu jedes zweite Kind (49,2%) war nicht deutscher Staatsangehörigkeit.

Der Anteil Nichtdeutscher an den TV in diesem Bereich verminderte sich auf 41,7% (44,9%).

1.2.7 Straftaten gegen das Eigentum oder Vermögen

Sinkender Diebstahlsanteil

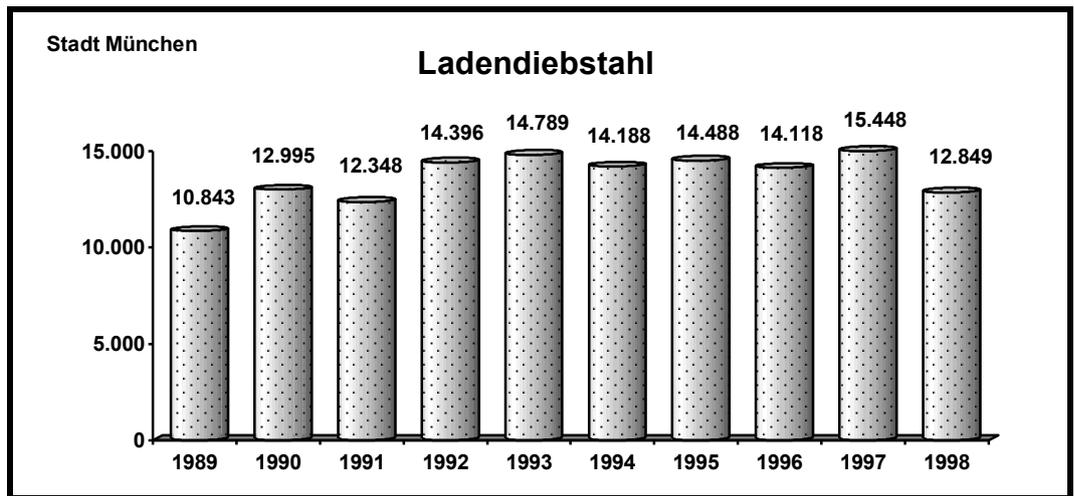
Der Anteil der Diebstähle an der Gesamtkriminalität geht zurück. Die der langfristigen Entwicklung entsprechende Abnahme der Diebstahlsdelikte fiel 1998 in der Größenordnung von 10,2% besonders kräftig aus. Mit 52.333 Diebstählen verringerte sich deren Anteil an allen Delikten auf 47,1%. Vor 10 Jahren lag dieser noch bei 59,6%.



Deutlicher Rückgang der Ladendiebstähle

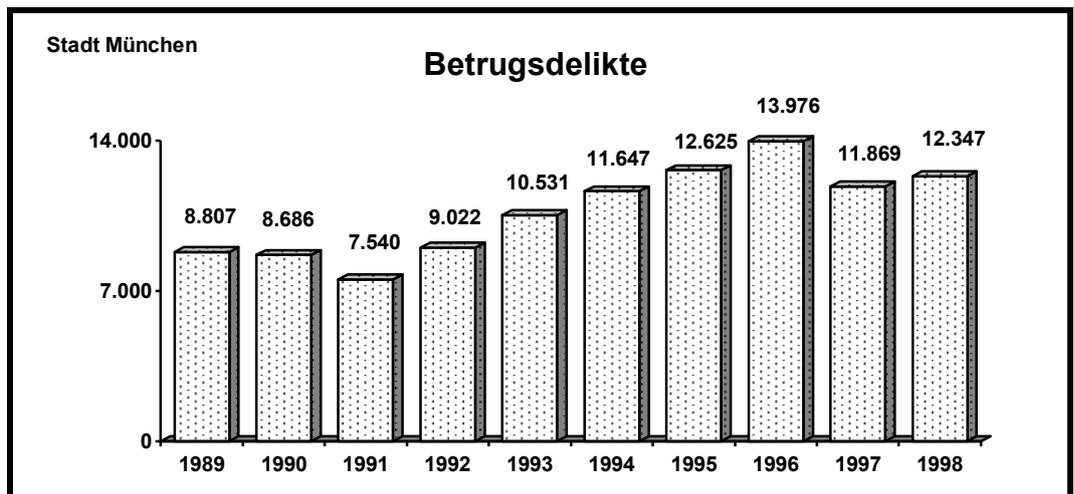
Vor allem kommen weniger Ladendiebstähle zur Anzeige. Ihre Zahl verringerte sich um 2.559 Fälle (16,8%) auf den Stand von 12.849.

Aber gerade im Bereich des von einem besonders hohen Dunkelfeld gekennzeichneten Ladendiebstahls bedeuten sinkende Zahlen nicht zugleich einen besseren Sicherheitszustand. Die Anzahl festgestellter Delikte ist hier maßgeblich vom Anzeigeverhalten und von der Wirksamkeit geschäftseigener Sicherungsmaßnahmen abhängig.



**Mehr
Betrügereien**

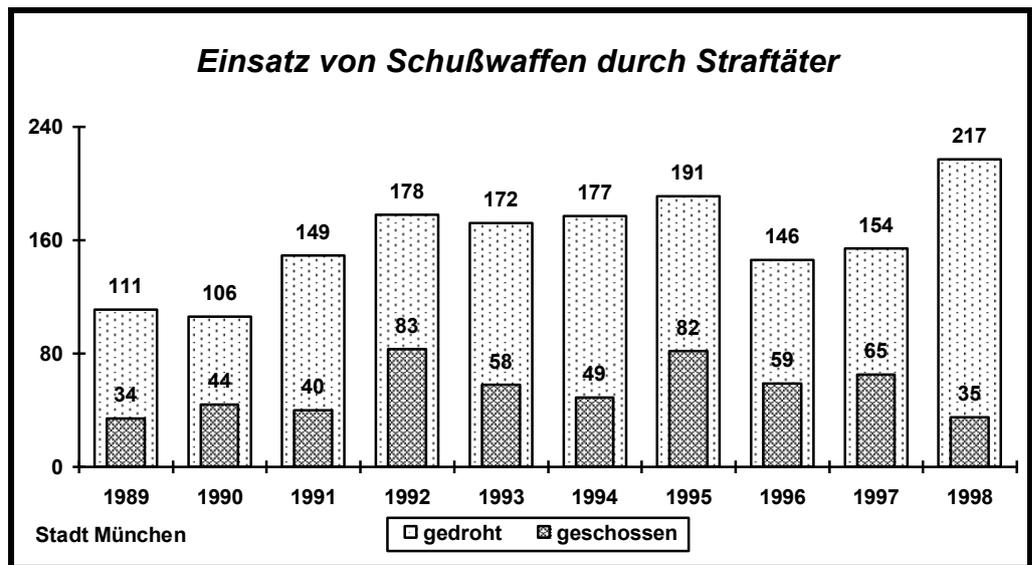
Nach dem Rückgang im Vorjahr nahm die Zahl an Betrugsdelikten wieder zu, um 4,0% auf 12.347 Fälle. Ihr Anteil an der Gesamtkriminalität erhöhte sich auf 11,1% (10,2%).



1.2.8 Einsatz von Schußwaffen¹⁵

217 mal, nahezu doppelt so oft wie noch vor 10 Jahren, bedrohten Straftäter ihre Opfer mit Schußwaffen. In 35 Fällen schossen sie.

¹⁵ Echte oder scheinbar echte Schußwaffen



Die Polizei gab 1998 in vier Fällen gezielte Schüsse auf Personen ab. Dabei wurden zwei Personen getötet und drei verletzt.

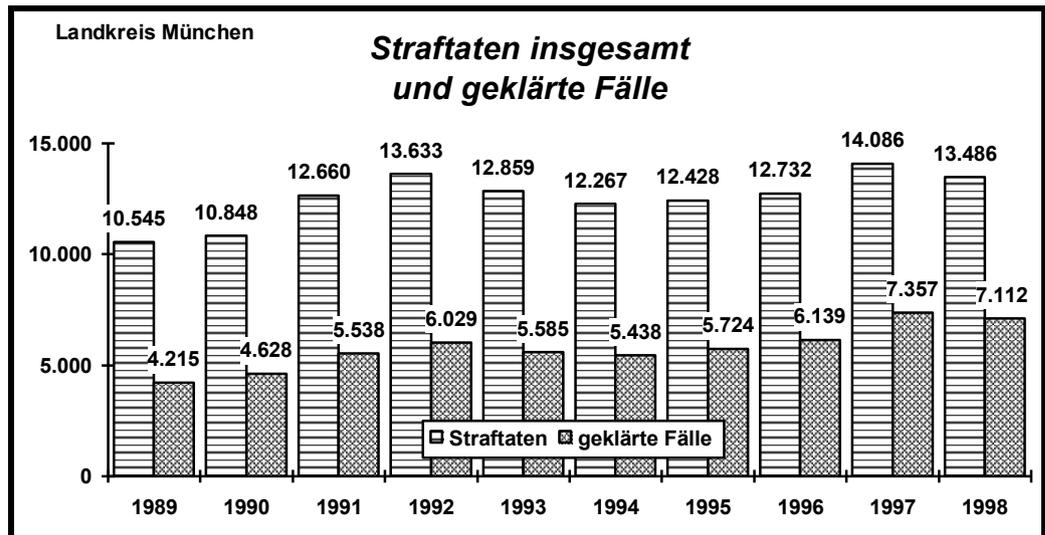
1.3 LAGE IM LANDKREIS MÜNCHEN

Weniger Straftaten

Nach dem aufgrund zweier größerer Betrugsserien sehr kräftigen Straftatenanstieg im Vorjahr (+10,6%) gingen 1998 die Deliktzahlen wieder zurück. 13.486 Fälle, 4,3% weniger, wurden gezählt.

Der Rückgang fiel allerdings noch deutlicher aus, schlugen im Berichtszeitraum nicht erneut zwei Straftatenserien in der Größenordnung von zusammen rund 1.100 Fällen zu Buche.

Die Aufklärungsquote betrug 52,7% (52,2%).



Mit 5.826 Tatverdächtigen wurden 783 mehr als im Vorjahreszeitraum ermittelt. Ca. 600 Fälle der Vorteilsannahme, bei denen Zuwendungen an Ärzte zum Röntgenkontrastmittelvertrieb geleistet wurden, gaben hierfür den Ausschlag.

Der Anteil der nichtdeutschen TV verringerte sich auf 26,9% (29,4%). Ohne die Straftaten nach den ausländerrechtlichen Bestimmungen zu berücksichtigen, betrug er 23,4% (26,4%). Dem steht ein etwas ermäßigter Einwohneranteil Nichtdeutscher im Landkreis von 12,5% (12,8%) gegenüber.

1998 wurden 1.564 Opfer erfaßt. 940 (60,1%) davon waren männlich.

Gewaltkriminalität weiter auf hohem Niveau

Die Gewaltkriminalität zeigte sich mit 292 Delikten unverändert auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

Die Aufklärungsquote verringerte sich leicht auf 77,1% (78,4%).

351 (343) Tatverdächtige wurden festgestellt. 46 davon, mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr (17), waren Kinder.

Mit 180 Fällen, 3,2% unter dem Vorjahresniveau, bilden die gefährlichen/schweren Körperverletzungen den Hauptanteil der Gewaltkriminalität.

Im Bereich der Straßenkriminalität wurden 4.318 Straftaten gezählt, 7,3% weniger als 1997.

Die Aufklärungsquote verbesserte sich um 0,9%-Punkte auf 20,8%.

Mehr Kfz-Delikte

Während mit einem Minus von 20,5% deutlich weniger Einbruchsdelikte festzustellen waren, zeigte sich bei den Diebstählen rund um das Kfz nochmals ein Anstieg, 1998 um 2,1%.

2. BESONDERE FORMEN DER KRIMINALITÄT¹⁶

2.1 RAUSCHGIFT- UND BESCHAFFUNGSKRIMINALITÄT

- *Polizeipräsidium München*

Am 01.05.98 fand die Rückverlagerung der Ermittlungszuständigkeit vom Bayerischen Landeskriminalamt zum Polizeipräsidium München statt.

Anstieg der Rauschgiftkriminalität

1998 erhöhte sich die Zahl der Rauschgiftdelikte um 3,1% auf 5.402. Der Zuwachs innerhalb der letzten 10 Jahre betrug 214%.

Die Zahl der Drogentoten erhöhte sich auf 74 (60).

Das jüngste Opfer war ein 17jähriger kroatischer Berufsschüler, der im Dezember an den Folgen einer Rauschgiftintoxikation verstarb.

Tatverdächtige werden immer jünger

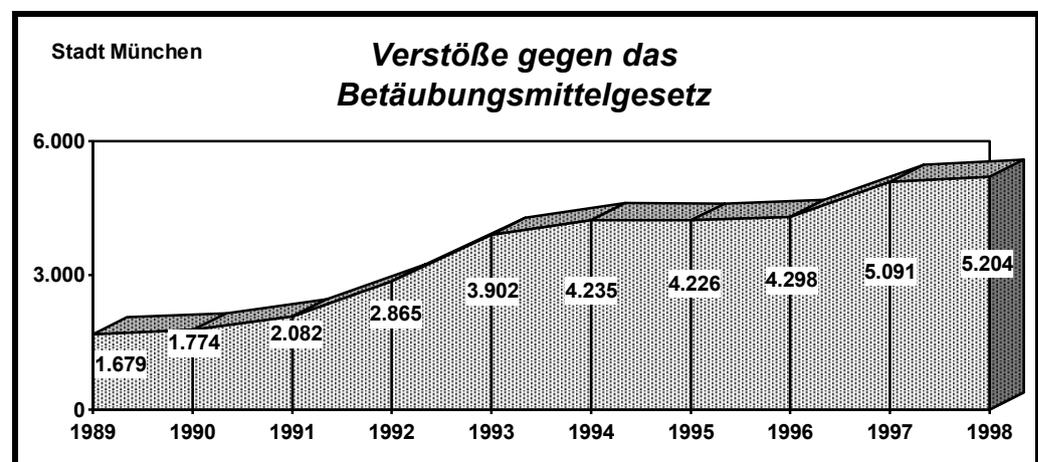
1.755 (34,6%) der 5.077 Tatverdächtigen waren Minderjährige, 11,3% mehr als im Jahr zuvor. Die Zahl der jugendlichen TV wuchs um 23,5% auf 605 an. 18 Kinder wurden als TV festgestellt, gegenüber nur 4 im Vorjahr.

Mehr Fachvorträge

Im Rahmen von Vorbeugungsmaßnahmen haben Beamte des Polizeipräsidiums München 1998 in über 1.500 Vorträgen und Diskussionsrunden u. a. über Drogen aufgeklärt und Verhaltensratschläge erteilt.

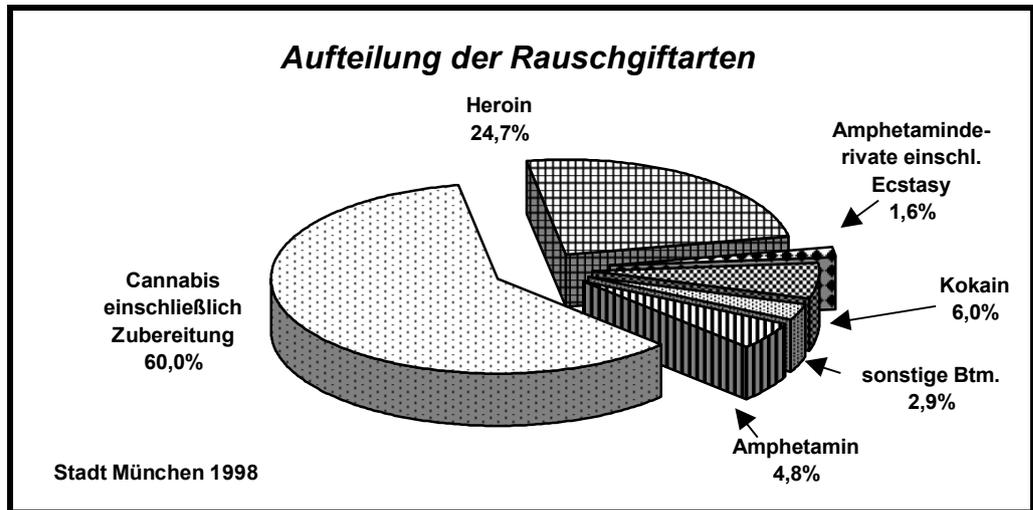
- *Stadt München*

5.204 Rauschgiftdelikte, 2,2% mehr als im Jahr zuvor, wurden gezählt. Damit erhöhte sich die Betäubungsmittelkriminalität seit 1989 um 210%.



¹⁶ Bei verschiedenen Kriminalitätsformen differenziertere Darstellung nach Polizeipräsidiums-, Stadt- und Landkreisbereich untergliedert.

Die meisten Delikte stehen im Zusammenhang mit Cannabisprodukten oder Heroin.



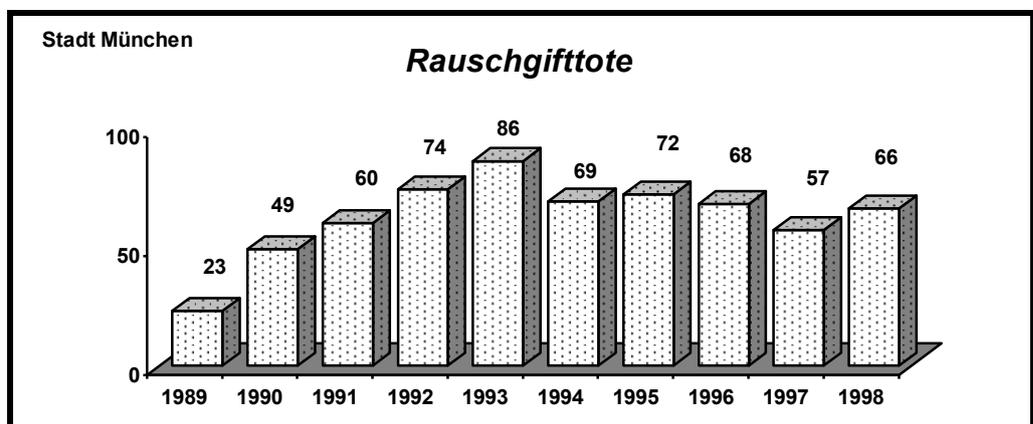
Jeder 3. TV ein Minderjähriger

4.856 Tatverdächtige wurden ermittelt, 122 mehr als 1997. Der Tatverdächtigenanteil Minderjähriger erhöhte sich um 1,9%-Punkte auf 33,7%.

Hohe TV-Anteile mit BTM-Erkenntnissen

12.487 geklärte Straftaten waren 1998 Tatverdächtigen zuzuordnen, die bereits wegen Drogendelikten aufgefallen waren. 63,9% (46,1%) der geklärten Raubüberfälle wurden von solchen TV begangen.

Im Bereich der Stadt München wurden 66 (57) Rauschgifttote registriert, darunter 15 (22,7%) Frauen oder Mädchen. Die Altersschwerpunkte lagen mit 20 Toten bei den 20-25jährigen, mit 18 Toten bei den 26-30jährigen und mit 15 Toten bei den 31-35jährigen. 61 der Rauschgifttoten, dies entspricht einem Anteil von 82,4%, hatten auch ihren Wohnsitz in München.



Schwerpunktkontrollen

Auch im vergangenen Jahr trat das Polizeipräsidium München einer Verfestigung örtlicher Szenen an den Brennpunkten der Rauschgiftkriminalität mit konsequenten polizeilichen Maßnahmen erfolgreich entgegen. Insbesondere in den Bereichen Haupt- und Ostbahnhof, der Universität, sowie dem Stachus-Untergeschoß wurde der Kontrolldruck nochmals deutlich erhöht.

Naturgemäß stieg dort auch die Zahl der Aufgriffe um 292 auf 1.129 an. Als hilfreich für die polizeilichen Bemühungen an solchen Örtlichkeiten erweist sich die Unterstützung der Kreisverwaltungsreferats mittels sicherheitsrechtlicher Aufenthaltverbote.

- **Landkreis München**

**Mehr
Betäubungsmittel-
straftaten**

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, daß auch ländlichere Gebiete zunehmend mit Rauschgiftkriminalität konfrontiert werden.

Der Landkreis München bildet hier keine Ausnahme. 1998 wurden dort mit 198 Rauschgiftdelikten 32,0% mehr als im Vorjahr festgestellt.

Vor allem in Garching waren deutlich steigende Zahlen zu beobachten. Dies beruht darauf, daß dort eine Gruppe von Dealern aus den Bereichen Fürstenfeldbruck und Freising aufgedeckt werden konnte. Diese hatten im größeren Stil Rauschgift an einer Realschule abgesetzt. Nach den erfolgten Festnahmen beruhigte sich die Lage wieder.

**Gut jeder 2. TV ein
Minderjähriger**

Gegenüber dem Niveau vor 10 Jahren ist ein Anwachsen der Rauschgiftkriminalität im Landkreis München um 360% zu verzeichnen.

Von den 241 Tatverdächtigen 1998 waren 52,7% unter 21 Jahren.

1998 wurden 8 (3) Drogentote registriert.

2.2 ORGANISIERTE KRIMINALITÄT (OK)

Organisierte Kriminalität ist intelligente Kriminalität. Sie ist gefährlich für den Kernbereich von Staat und Gesellschaft. Deshalb ist es notwendig, ihr weiter offensiv entgegenzutreten und zu versuchen, in die Graubereiche zwischen legaler und illegaler Arbeitswelt vorzudringen. Bei objektiver Betrachtung ist dies bisher nur unzureichend gelungen, trotz durchaus vorhandener Erfolge im Einzelfall.

Beim Polizeipräsidium München wurden 1998 in insgesamt 17 OK-Verfahren Ermittlungen geführt, von denen 5 bereits im Jahr zuvor anhängig waren.

10 der 12 neu hinzugekommenen Ermittlungskomplexe wiesen internationale Bezüge auf. In 7 Fällen waren die Straftäter deliktsübergreifend tätig. Der Gesamtschaden belief sich auf mehr als 14 Mio. DM.

147 TV, darunter 72 Nichtdeutsche (48,9%), wurden ermittelt..

Das Deliktsspektrum umfaßte Straftaten wie

Bildung einer kriminellen Vereinigung i.Z.m. Kfz-Delikten	1x
Organisierte Kfz-Verschleppungen	4x
Bandendiebstähle von Kfz auf Bestellung aus den GUS Ländern	1x
Gewerbsmäßige Bandendiebstähle/-hehlereien von Motorrädern	1x
Gewerbsmäßige Bandendiebstähle/-hehlereien anderer Art	1x
Schwerer Menschenhandel/Zuhälterei	1x
Räuberische Erpressungen durch türk. bzw. russische Tätergruppen	2x
Geldwäsche durch slowenischen Straftäter	1x

Der Ermittlungsschwerpunkt lag deutlich im Bereich der internationalen Kfz-Verschleppungen und sonstiger Straftaten rund ums Kfz.

Verbesserte Sicherungseinrichtungen (Wegfahrsperrern, Alarmanlagen etc.) erschweren auch organisierten Straftätern den Diebstahl von Kraftfahrzeugen. Folglich verlagern sich die illegalen Beschaffungswege vornehmlich in Richtung betrügerisches Kfz-Anmieten bei Mietwagenfirmen oder Diebstahlsvortäuschungen mit anschließenden Kfz-Verschiebungen ins Ausland.

Aufgrund einer verstärkten Zunahme von Straftaten z. N. einer großen Autovermietung ermittelt beispielsweise das K 231 seit Anfang 1998 in 4 Großkomplexen mit weit über 70 Kfz-Verschiebungen gegen mehr als 60 Beschuldigte deutscher, jugoslawischer und italienischer Nationalität.

Importe von entwendeten Fahrzeugen aus Italien lösten ebenfalls Ermittlungen dieser Dienststelle aus. Die gestohlenen oder aus Diebstahlsvortäuschungen stammenden Pkw wurden mit verfälschten italienischen Blanko-Dokumenten ausgestattet, von italienischen Täterbanden organisiert nach Deutschland gebracht und hier von Hehlerbanden zugelassen. Mit den so erlangten ordnungsgemäßen deutschen Fahrzeugbriefen wurden die Fahrzeuge dann im Regelfall gutgläubigen Personen weiterverkauft. Die Ermittlungen wegen gewerbsmäßiger Bandenhehlerei von über 40 Fahrzeugen richten sich bislang gegen 5 Beschuldigte deutscher und italienischer Nationalität und sind noch nicht abgeschlossen. Eine Durchsuchungsaktion am 17.11.98 in München und anderen Orten Oberbayerns verlief erfolgreich.

Einen Schaden von über 1,7 Mio DM verursachte eine Diebes- und Hehlerbande, die über einen Zeitraum von 5 Jahren 56 hochwertige Motorräder der Marke "Harley Davidson" organisiert entwendete und ihre gesamte Tatbeute wieder in den Geschäftsbetrieb einer legalen Spezialmotorradwerkstatt einbrachte. Dem PP München gelang es Anfang 1998, die 19-köpfige Tätergruppe nach Durchsuchung von 59 Objekten im gesamten Bundesgebiet und der Festnahme aller Gruppenmitglieder zu zerschlagen.

Eine 30jährige Hotelbetreiberin wurde über Monate hinweg von ihrem 32jährigen russischen Ehemann erpreßt und beraubt, insgesamt um rund 300.000 DM. Schließlich quartierte dieser kostenlos zwei Russen, die einer ossetischen Mafiagruppierung aus Moskau angehören sollen, ein.

Diese forderten von der Frau ultimativ die Zahlung eines größeren Geldbetrags und verliehen dem mit schwersten Drohungen gegen die in Rußland lebenden Angehörigen des Opfers Nachdruck. In ihrer ausweglosen Situation wandte sich die Frau an die Polizei. Die Tatverdächtigen wurden festgenommen. Im Rahmen der Ermittlungen wurde bekannt, daß einer der beiden Gäste eine 22jährige estnische Hotelangestellte vergewaltigt hatte.

2.3 WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Unter Wirtschaftskriminalität fallen alle Betrugshandlungen, zu deren Ausführungen es besonderer wirtschaftlicher Kenntnisse bedarf. Die rasante Entwicklung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik führt zum fortwährenden Wandel der Erscheinungsformen dieser Deliktsarten und erschwert polizeiliche Ermittlungen in erheblichem Maße.

Die Grenzen zur Organisierten Kriminalität sind häufig fließend. Korruptionsdelikte werden zunehmend zu einem Schwerpunkt der Ermittlungen auf diesem Gebiet.

Korruption

Im Rahmen der seit 1991 anhängigen Ermittlungen im kommunalen Bereich wegen Bestechung, Betrugs, Untreue und Steuerhinterziehung wuchs die Zahl der Verfahren mittlerweile auf rund 900, die der erfaßten Tatverdächtigen auf 158 an.

Im Rahmen von 33 Durchsuchungsaktionen wurden 35 Personen festgenommen und über 2.000 Beweismittel sichergestellt oder beschlagnahmt.

Ermittlungsschwerpunkte waren die Bereiche Hoch-, Tief-, Kanal-, Elektro-, Fernwärme-, Rohrleitungs- und Straßenbau.

Die Ermittlungen im Zusammenhang mit dem seit 1949 bestehenden Kanalkartell wurden im Sommer 1998 abgeschlossen.

Auch mittel- und langfristig ist mit einem Rückgang der Fallzahlen im Korruptionsbereich nicht zu rechnen.

„Telephonläden“

Während im Jahr zuvor noch der Mißbrauch von ge- bzw. verfälschten Telephonkarten im großen Stil kriminalpolizeiliche Ermittlungen erforderte, taucht nun ein neues Phänomen auf:

Bei den „Telephonläden“, die etwa seit Jahresmitte 1998 von einem Täterkreis, überwiegend schwarzafrikanischen Asylbewerbern und Irakern, betrieben werden, der sich im großen und ganzen aus der „Telefonkartensimulatoren-Szene“ rekrutiert, handelt es sich nicht um Verkaufsstellen für Telekommunikationsgeräte, sondern um illegale Vermittlungsstellen für Telephonverbindungen.

Unter Angabe falscher Personalien mieten die Täter kleine Wohnungen oder Appartements an und lassen sich ISDN-Anschlüsse mit „Konferenzschaltungsmöglichkeit“ installieren. Dadurch lassen sich wie in einer Vermittlung Verbindungen herstellen, überwiegend ins Ausland, deren Gebühren, ca. 2.000,- bis 3.000,- DM täglich, für den Telephonladen anfallen. Nach etwa sechs Wochen werden die Geschäftsstellen aufgelöst, um andernorts, unter Verwendung neuer falscher Personalien, wieder eingerichtet zu werden.

Veruntreuung von Mandantengeldern

Wirtschaftskriminalität ist nahezu in jeder Berufsgruppe anzutreffen.

So wurde gegen einen Rechtsanwalt ermittelt, der eine Vielzahl von Mandanten schädigte, in dem er ihre Gelder veruntreute, überhöhte Gebühren verlangte oder doppelt kassierte und zu diesem Zweck Urkunden fälschte.

Der Gesamtschaden dürfte bei über 3 Millionen DM liegen.

Abrechnungsbetrug

Eine Münchner Laborgemeinschaft stand im Mittelpunkt von Ermittlungen wegen Abrechnungsbetrugs zum Nachteil der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns.

Bei der letztjährigen Auswertung eines einzigen Quartals ergab sich bereits eine Schadenssumme von mehr als 2 Millionen DM.

Unter den Beschuldigten sind bisher sechs Ärzte bzw. Praxisgemeinschaften bis in den hessischen Raum hinein.

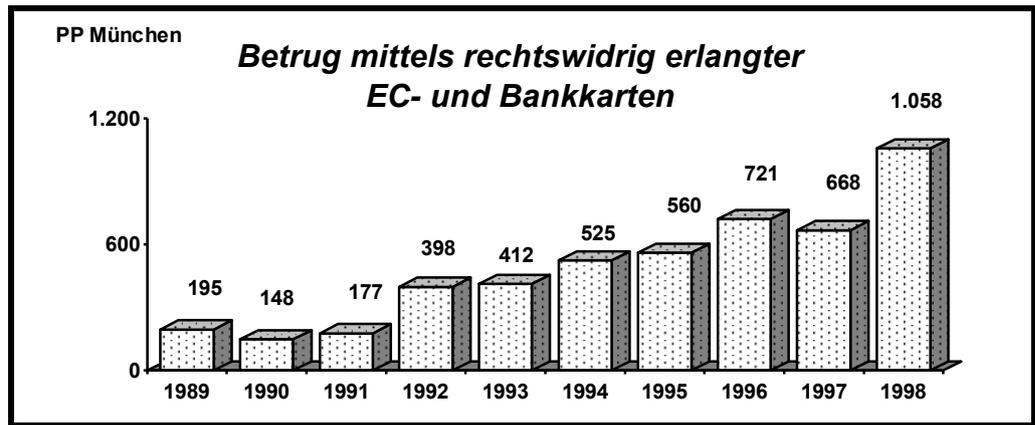
Scheckfälschung mit Computer

Bisher wurden fast ausschließlich gestohlene Verrechnungsschecks zu verwerten versucht. 1998 wurden in einigen Fällen solche per EDV selbst hergestellt und bei Geldinstituten vorgelegt. Die Schecks waren auf Firmenkonten bezogen und i.d.R. auf hohe Summen von 500.000,- DM und mehr ausgestellt.

Ein lediger Finanzberater aus München fertigte beispielsweise auf seinem Computer Barschecks, lautend auf verschiedene, nicht existierende Konten, und bezahlte damit die in Anspruch genommenen Dienste einer Prostituierten.

Der Betrug mittels rechtswidrig erlangter EC- und Bankkarten an Geldausgabeautomaten und elektronischen Kassen nimmt stetig an Bedeutung zu.

Dabei gelangen die verwendeten Karten vorrangig bei Diebstählen aus Pkw, am Arbeitsplatz, im Kaufhaus oder aus Wohnungen in den Besitz der Betrüger.



Schadensentwicklung

Neben den deutlich steigenden Deliktzahlen erhöhte sich auch das festgestellte Schadensausmaß innerhalb der letzten 10 Jahre von rund 399.000 DM auf über 1,7 Mio. DM.

Internationale Bezüge wurden deutlich, als letzten Jahres mehrere deutsche Geldinstitute geschädigt wurden.

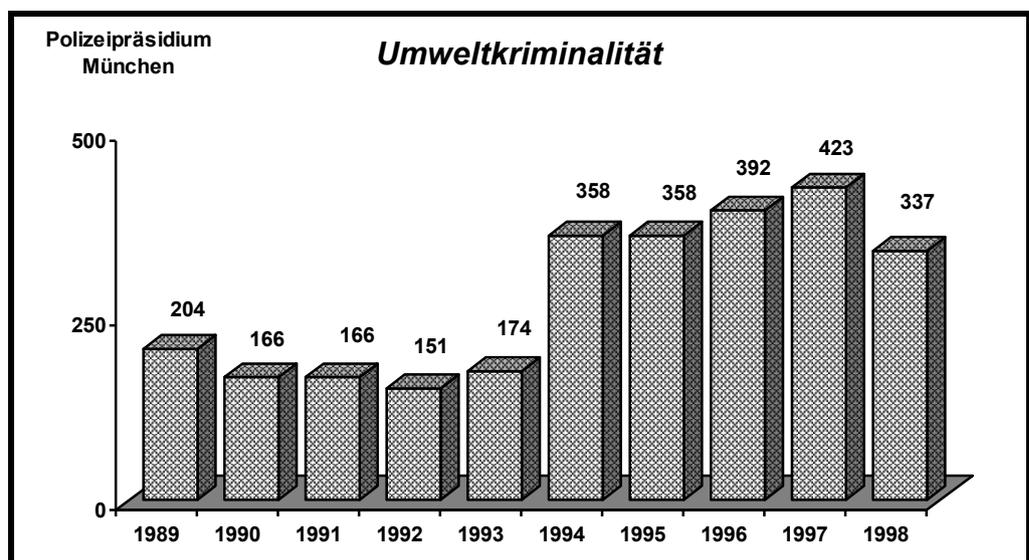
In einer Wechselstube in Ungarn wurde Karteninhabern Bargeld nur ausbezahlt, wenn sie, entgegen der üblichen Praxis, ihre PIN in eine Tastatur eingaben. Während dieses Vorganges wurden die Daten der Magnetstreifen, einschließlich der PIN-Nummer, eingelesen und gespeichert. Anschließend wurden Verfügungen mittels gefälschter, mit den Originaldaten versehener EC-Karten in Ungarn, Italien, Polen, den Niederlanden, der Türkei und in Österreich vorgenommen.

2.4 UMWELTKRIMINALITÄT

• Polizeipräsidium München

Die Umweltkriminalität¹⁷ bewegt sich seit fünf Jahren auf relativ hohem Niveau. 1998 wurden mit 337 Delikten 20,3% weniger als im Vorjahr erfaßt.

Im 10-Jahresvergleich ist allerdings noch immer eine prägnante Steigerung von 65,2% festzustellen.



¹⁷ beinhaltet: Straftaten gegen die Umwelt, Sprengstoff- und Strahlungsverbrechen, gemeingefährliche Vergiftung, Straftaten in Zusammenhang mit Lebensmitteln und Straftaten gegen Nebengesetze auf dem Umweltsektor.

- **Stadt München**

284 Fälle von Umweltkriminalität wurden 1998 festgestellt, 67,1% mehr als vor 10 Jahren, aber 26,8% weniger als im Vorjahr.

Auf dem zum Klinikum Großhadern gehörenden Sportplatz wurden von Unbekannten mehrere 100 Liter einer mineralöhlhaltigen Flüssigkeit ausgebracht. Zur Behebung des Umweltschadens mußten 400 Tonnen Erdreich und Kies abgetragen werden. Es entstand ein Schaden von ca. 200.000 DM.

Durch austretendes Altöl wurde das Erdreich auf dem Gelände einer Speditionsfirma erheblich verunreinigt. Dort wurden neben 20 Schrott-LKW, einigen Pkw auch Fahrzeugteile und Altreifen in großer Menge pflichtwidrig gelagert. Einer der Verantwortlichen konnte ermittelt werden und wurde mittlerweile zu einer Geldstrafe verurteilt.

- **Landkreis München**

Höhere Belastung

53 (35) Delikte der registrierten Umweltkriminalität entfielen auf den Landkreis. Dies entspricht einem vergleichsweise hohen Anteil von 15,7% aller dieser im Polizeipräsidium erfaßten Delikte. Im Bereich der Gesamtkriminalität entfällt auf den Landkreis lediglich ein Anteil von 10,8%.

Bei nichtgenehmigten Abbrucharbeiten in Höhenkirchen-Siegersbrunn legte ein Arbeiter einer Baufirma einen 1.000-Liter-Heizöltank frei und zerdrückte diesen mit der Baggerschaufel. Dabei lief eine große Menge Heizöl aus, verteilte sich über rund 20 qm Bodenfläche und versickerte im Erdreich.

30 Tonnen Bodenmaterial waren auszuheben und zu entsorgen.

2.5 JUGENDKRIMINALITÄT

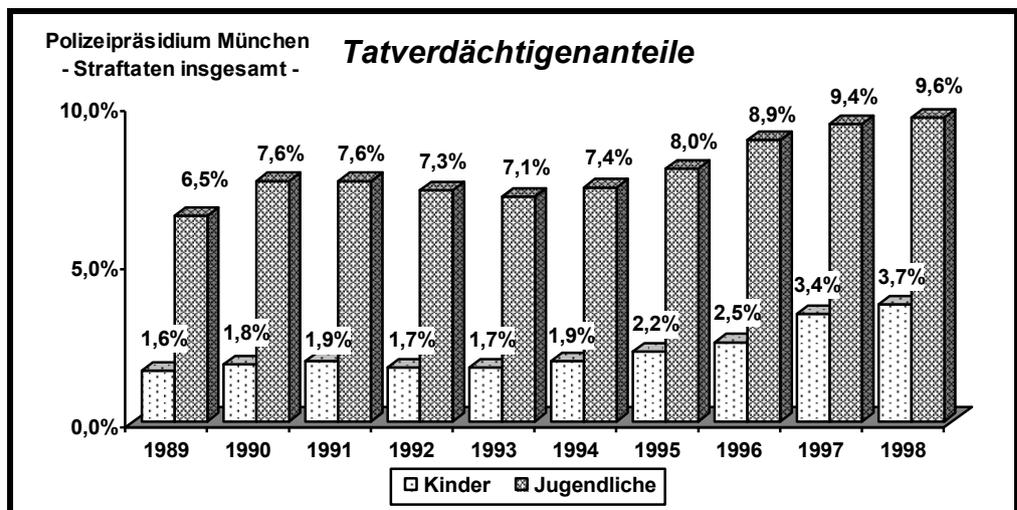
- **Polizeipräsidium München**

Tatverdächtigenanteile steigend

Unter den 52.321 in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfaßten Tatverdächtigen waren 1.932 Kinder und 4.999 Jugendliche.

Damit stiegen ihre Tatverdächtigenanteile nochmals leicht an, auf mittlerweile 3,7% bei den Kindern und 9,6% auf Jugendliche bezogen.

Vor 10 Jahren betrug diese Anteile noch 1,6% (Kinder) und 6,5% (Jugendliche).



- **Stadt München**

**Jugendkriminalität
weiterhin auf hohem
Niveau**

Im Bereich der Stadt München wurden 1.713 Kinder, um 7,1% mehr als im Jahr zuvor, und 4.525 Jugendliche, um 1,8% mehr, als Tatverdächtige registriert. Dies entspricht Tatverdächtigenanteilen in Höhe von 3,6% (Kinder) und 9,6% (Jugendliche).

Vor 10 Jahren lagen diese bei den Kindern noch bei 1,6% (579 TV) und den Jugendlichen bei 6,4% (2.351 TV).

Im Bereich der Gewaltkriminalität sind diese Anteile noch merklich höher, mit 5,7% Kindern und 19,8% Jugendlichen.

Der anteilmäßige Anstieg innerhalb der letzten 10 Jahre betrug bei den Kindern 5,0%-Punkte und bei den Jugendlichen 10,3%-Punkte.

Ein Vergleich der absoluten Tatverdächtigenzahlen zeigt jedoch eine signifikante Entwicklung auf:

Während sich die Zahl der erfaßten Kinder 1998 um 8,3% merklich auf 195 erhöhte, sank diejenige der Jugendlichen, entgegen dem stetig ansteigenden Trend der letzten Jahre, ausgesprochen deutlich, um 14,6% auf 677.

Dieser Rückgang umfaßt sowohl deutsche als auch nichtdeutsche Jugendliche, im Ausmaß allerdings zeigt sich ein gravierender Unterschied: Die Zahl der deutschen TV verminderte sich lediglich um 5,4% (19), die der nichtdeutschen um 21,9% (97). Die vom Polizeipräsidium, aber auch der Stadt München, in den letzten Jahren forcierten Bemühungen im Bereich gefährdeter Jugendlicher scheinen hier sichtbare Erfolge zu zeitigen. Insbesondere die auf Mehrfachtäter zugeschnittenen, einzelfallbezogenen Maßnahmen¹⁸ wirken sich hier günstig aus.

„Mehmet - Effekt“

Überdies wirkte die öffentliche Diskussion im Zusammenhang mit der kriminellen Karriere, der Inhaftierung und schließlich der Abschiebung des türkischen Serienstraftäters „Mehmet“ disziplinierend auf gefährdete Jugendliche bzw. sensibilisierten die für sie Verantwortlichen, ihren Erziehungsauftrag konsequenter wahrzunehmen. Dieser Eindruck wird den Sachbearbeitern der Fachkommissariate und den Jugendbeamten vor Ort von den Jugendlichen selbst immer wieder bestätigt. 1998 hielten sich etliche von diesen in der Ausübung von Straftaten zurück.

Dennoch ist die Gruppe nichtdeutscher jugendlicher Tatverdächtiger bei der Gewaltkriminalität nach wie vor stark überrepräsentiert. Sie stellt innerhalb ihrer Altersgruppe hiervon 51,0%, bei einem Einwohneranteil von 30,5%.

**Mehr tatverdächtige
Kinder**

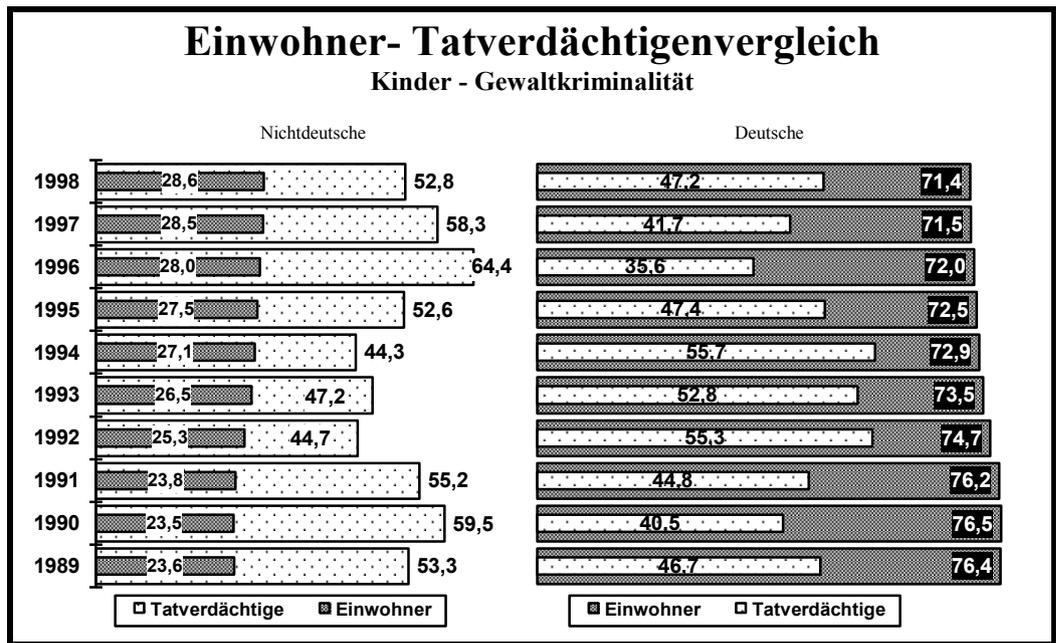
Seit Jahren erhöht sich die Zahl der als Tatverdächtige zu Delikten der Gewaltkriminalität erfaßten Kinder zusehends. 1998 fiel der Zuwachs in Höhe von 8,3% noch vergleichsweise moderat aus. Im 10-Jahresvergleich ergibt sich ein Anstieg um 1.200% auf 195 TV.

Dennoch sind Kinder mit ihrem Anteil von 11,1% an der Gesamtbevölkerung noch immer deutlich geringer mit Tatverdächtigen belastet als andere Altersgruppen.

Doch auch hier stellt sich dies bei nichtdeutschen und deutschen Kindern seit Jahren höchst unterschiedlich dar.

Die nachfolgende Grafik stellt in einem Langzeitvergleich die Tatverdächtigenanteile beider Gruppen den jeweiligen Einwohneranteilen gegenüber. Demzufolge sind nichtdeutsche Kinder, am Einwohneranteil gemessen, nahezu doppelt so hoch mit Tatverdächtigen belastet, wenn auch erfreulicher Weise ein leichter Rückgang zu verzeichnen ist.

¹⁸ siehe Ziff. 1.2.4



Tatverdächtigenanteile der Kinder und Jugendlichen

Auch außerhalb der Gewaltkriminalität werden Kinder und Jugendliche bei verschiedenen Delikten vergleichsweise häufig als Tatverdächtige festgestellt.

Stadt München 1998	Kinder	Jugendliche
Gewaltkriminalität	5,7%	19,8%
Raub	9,0%	28,4%
<i>darunter</i>		
- Handtaschenraub	7,0%	38,4%
- Straßenraub	14,8%	44,9%
gefährliche/schwere Körperverletzung	5,2%	18,6%
Straßenkriminalität	6,8%	23,5%
Diebstahl insgesamt	7,9%	15,6%
Diebstahl von Fahrzeugteilen	6,5%	20,5%
Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	5,1%	26,8%
Fahrraddiebstahl	5,2%	23,9%
Ladendiebstahl	9,1%	15,0%
Sachbeschädigung	8,6%	18,6%

Schwerpunkt Straßenraub

1998 weisen erstmals auch die Kinder mit 14,8% den höchsten Tatverdächtigenanteil beim Straßenraub auf.

Dieses Delikt steht auch im Bereich der Jugendlichen mit 44,9% an der Spitze dieser Aufstellung.

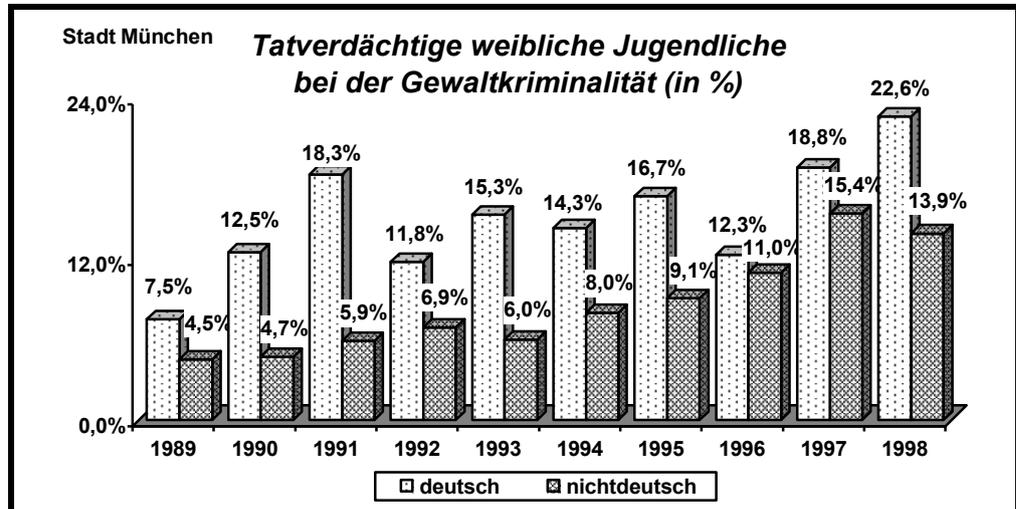
Vermeintlich weniger bedeutende Delikte wie Ladendiebstahl oder Sachbeschädigung weisen bei beiden Altersgruppen demgegenüber merklich geringere Tatverdächtigenanteile aus.

**Gewaltbereitschaft
von Mädchen nimmt
zu**

Seit Jahren steigt der Anteil von tätverdächtigen Mädchen bei der Gewaltkriminalität signifikant an. 1998 betrug er bei den Jugendlichen 18,2% (16,9%). Noch vor 10 Jahren lag er bei 6,0%.

Nachfolgende Grafik differenziert die weiblichen Tatverdächtigenanteile Jugendlicher zwischen Nichtdeutschen und Deutschen, jeweils in Beziehung zu den Gesamt-tatverdächtigen ihrer Gruppe.

Hierbei wird deutlich, daß diese Entwicklung bei den deutschen Mädchen ausgeprägter als bei den nichtdeutschen verläuft.



Wie folgende Beispiele zeigen, nehmen hierbei bisher im Grunde nur bei Jungen zu beobachtende, gruppendynamische Effekte an Bedeutung zu.

Drei 15jährige Schülerinnen wurden in der U-Bahn von vier gleichaltrigen türkischen und einem rumänischen Mädchen angepöbelt. Obwohl sie einer Konfrontation ausweichen wollten, wurden sie mit Fäusten ins Gesicht geschlagen und dabei teilweise an den Haaren festgehalten. Die Haupttäterin wurde von ihren Begleiterinnen angefeuert.

Zwischen zwei 13- bzw. 14jährigen Schülerinnen kam es in Haidhausen vor Unterrichtsbeginn zu einem verbalen Streit. Eines der Mädchen versuchte, diesen in der Pause im Guten zu regeln. Es hatte von Mitschülern erfahren, daß sich seine Kontrahentin mit ihm schlagen wolle. Als es sich mit dieser, die in Begleitung mehrerer Freundinnen deutscher bzw. griechischer Staatsangehörigkeit war, traf, erhielt es plötzlich eine Ohrfeige. Als es daraufhin weglaufen wollte, wurde es von den Begleiterinnen an den Haaren festgehalten und mit Händen und Füßen geschlagen.

- **Jugend- und gruppentypische Gewaltdelikte¹⁹**

Nach teils sehr ausgeprägten Anstiegen in den letzten Jahren wurden 1998 mit 735 (833) jugend-/gruppentypischen Gewaltdelikten 11,8% weniger registriert als im Vorjahr.

¹⁹ Gemeinschaftlich begangene Straftaten durch Angehörige von Jackengruppen sowie sonstigen Gruppierungen, die bereits durch Begehung von Gewaltdelikten auffällig wurden.

Rückläufig zeigten sich insbesondere die Raubhandlungen, um 16,2 %, und die Körperverletzungen, von denen 16,3 % weniger festgestellt wurden. Die Zahl der Sachbeschädigungen hingegen stieg um 22,4 % an.

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger innerhalb der jugend-/gruppentypischen Gewaltdelikte betrug 48,9 %.

Zwei Gruppen von insgesamt 43 Jugendlichen verschiedener Nationalitäten, vornehmlich Türken, Bosnier und Restjugoslawen, trafen sich Anfang des Jahres am Karlsplatz vor einem Fast-Food-Restaurant zu einer verabredeten Massenschlägerei. Sie gingen auch mit Messern aufeinander los. Einer der Täter schlug sogar mit einem Schwert auf seine Gegner ein. Vier Jugendliche trugen Stichverletzungen davon. Ein 18jähriger Kosovo-Albaner verstarb infolge eines Herzstichs.

Im Rahmen der Einsatzmaßnahmen wurden 39 Personen vorläufig festgenommen.

Die Ursache dieser Gewalteskalation lag zwei Tage zurück. Zwei Jugoslawen und sieben Türken waren bei einem "Kicker-Spiel" in den Räumen der Volkshochschule in einen Streit geraten, der in Körperverletzungen ausgeartet war. Der Haupttäter, ein 18jähriger Türke, wurde mittlerweile zu 5^{1/2} Jahren Haft verurteilt.

- **Gruppenstrukturen/Zusammensetzung**

Feste Jugendbanden, die sich unter einheitlicher Führung, mit hierarchischem Aufbau und festen Mitgliedern organisierten, waren nicht festzustellen. Es handelte sich lediglich um lose Gruppierungen, deren Mitglieder häufig wechseln.

Im Zusammenhang mit jugend- und gruppentypischen Gewaltdelikten konnten 1.563 Tatverdächtige, darunter 764 Nichtdeutsche, festgestellt werden.

Besonders hoch war deren Anteil im Bereich der Sexualstraftaten mit 86,4%, wobei der ethnische Schwerpunkt bei Minderjährigen aus Bosnien-Herzegowina lag. Bei den Raubdelikten waren 57,1% der 396 Tatverdächtigen Nichtdeutsche. Mit 115 Tatverdächtigen lag hier der Schwerpunkt bei türkischen Staatsangehörigen. Im Bereich der Körperverletzungen ergab sich ein Anteil von 48,8%.

Jugendtypische Aggressionsdelikte werden überwiegend innerhalb ihrer Altersgruppen begangen und sind häufig von besonders rücksichtslosen und brutalem Vorgehen gekennzeichnet.

So gerieten beispielsweise am Marienplatz zwei 17 und 18jährige mit ca. sechs Jugendlichen in Streit, in deren Verlauf sie zu Boden geschlagen und mit Fußtritten malträtiert wurden, bis einer von ihnen das Bewußtsein verlor.

746 Personen wurden Opfer solcher Straftaten. 477 davon, dies entspricht einem Anteil von 63,9%, waren jünger als 21 Jahre.

Bewaffnung

Nach dem ungewöhnlich deutlichen Anstieg im Vorjahr reduzierte sich die Zahl der Fälle, bei denen Waffen eingesetzt wurden, 1998 etwa in der selben Größenordnung. Sie gingen um 48,9% zurück.

Waffenart	Anzahl	
	1997	1998
- Messer	73	36
- Baseballschläger/Schlagstock/Holzplatten/Ketten	119	19
- Gaspistolen/-revolver	56	31
- Flaschen/Gläser	29	22
- Gassprays	7	5
- Schlagring	2	3
- Nun-Chaku	0	0
- Steine	17	10
- Elektroschocker	2	0
- Brandmittel	12	25
- sonstiges	51	37
- unmittelbare körperliche Gewalt	545	559

Auffällig ist der Rückgang der als Tatmittel verwendeten Messer, Schlagwerkzeuge und Gaswaffen. Dagegen war eine deutliche Zunahme an Brandlegungen zu verzeichnen.

So war beispielsweise eine Brandlegung in einer Münchner Kirche zwei siebenjährigen Kindern deutscher und deutsch-türkischer Nationalität zuzuordnen. Sie hatten dort mit Kerzen Zeitschriften, Zweige und Kissen in Brand gesetzt. An der Kircheneinrichtung entstand ein Sachschaden in Höhe von rund 10.000 DM.

Gewalt an Schulen²⁰ 826 (886) solcher Straftaten, einem Rückgang von 6,8% entsprechend, weist die Polizeiliche Kriminalstatistik 1998 für die Münchner Schulen aus.

Schon seit Jahren sind knapp 2/3 dieser Delikte Diebstähle. Der Anteil der Körperverletzungen war mit 12,3% (11,5%) leicht erhöht.

Während Raubstraftaten und gefährliche/schwere Körperverletzungen Minuszahlen aufwiesen, wurden mehr Rauschgiftdelikte festgestellt.

Polizeiliche Kriminalstatistik	1994	1995	1996	1997	1998
Straftaten insgesamt	874	730	835	886	826
- schwere Sexualdelikte*	4	7	7	3	6
- Raubdelikte	0	6	9	16	8
- Körperverletzung insgesamt	71	63	96	102	102
-- gefährliche/schwere Körperverletzung	30	19	31	32	24
- Sachbeschädigung	92	76	66	85	81
- Rauschgiftdelikte	14	12	6	11	20

* Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und Sexueller Mißbrauch von Kindern

An jugend-/gruppentypischen Gewalttaten wurden im Zusammenhang mit Schulen 30 (27) bekannt, 10 davon auf dem Schulweg.

Der Deliktsschwerpunkt lag mit 23 Fällen (21) bei Körperverletzungen.

²⁰ Delikte, bei denen der Tatort Schule war

Waffen in der Schule In 80% der Fälle wurde unmittelbare körperliche Gewalt eingesetzt. Ein Messer und Reizgas fanden je einmal, Gas- bzw. Softairpistolen zweimal Verwendung.

Im März 1998 ertappte eine 27jährige Lehrkraft einen 12jährigen Schüler bei einer Klassenarbeit beim "Spicken", nahm ihm das Blatt ab und erteilte ihm die Note 6.

In einer Nachfolgestunde kam es dann offensichtlich zu einem Racheakt. Der Ertappte zog aus seiner Schultasche eine 5,5 mm Soft-Air-Pistole und schoß damit gezielt auf die mit dem Rücken zu den Schülern stehende Lehrkraft.

Anschließend wurde die Frau von vier weiteren gleichaltrigen Mitschülern abwechselnd beschossen. Die schwangere Lehrerin wurde zweimal getroffen und erlitt einen Nervenzusammenbruch.

- **Landkreis München**

Von den 5.826 in der Polizeilichen Kriminalstatistik erfaßten Tatverdächtigen waren 237 Kinder und 586 Jugendliche.

Deren Anteile liegen mit 4,1% (Kinder) und 10,1% (Jugendliche) etwas höher als im Stadtgebiet.

111 der jugend- und gruppentypischen Gewaltdelikte wurden im Landkreis verübt. Der Anteil von 13,1% bewegt sich auf etwas höherem Niveau als bei der Gesamtkriminalität (10,8%).

Mit schwerwiegenden Folgen endete eine im Grunde harmlos beginnende Streiterei zwischen Angehörigen von Hauptschulklassen aus Bergisch-Gladbach, Stuttgart und Badenweiler, die sich auf Klassenfahrt in München befanden.

Bei einem Besuch des Bavaria-Filmgeländes schaukelte sich die Situation von süffisanten Bemerkungen über Beleidigungen bis zu massiven Körperverletzungen auf. Schließlich stach einer der 16jährigen Schüler seinem 17jährigen, bis dahin nur am Randgeschehen beteiligten, Opfer mit einem Jagdmesser in den Rücken. Der Jugendliche ist seitdem an den Rollstuhl gefesselt.

2.6 POLITISCH MOTIVIERTE KRIMINALITÄT

- **Rechtsextremismus**

Im Jahre 1998 haben sich im Vergleich zu 1997 die Straftaten mit rechtsextremistischer/-terroristischer Motivation (ohne fremdenfeindliche bzw. antisemitische Motivation) von 96 auf 67 Delikte reduziert, was einer Abnahme von 30 Prozent entspricht. Straftaten wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen und Volksverhetzung gingen um 6,6% auf 126 zurück.

Die fremdenfeindlichen/antisemitischen Straftaten nahmen hingegen um 30,5% auf 82 Fälle zu. Meist handelte es sich dabei um anonyme Schriftstücke.

Rechtsextremistische Parteien wie die "Deutsche Volksunion" (DVU) und "Die Republikaner" (REP) entwickelten keine nennenswerten Aktivitäten.

- **Linksextremismus**

1998 gingen die Straftaten mit linksextremistischer/-terroristischer Motivation um 46% auf 43 Fälle zurück. Allerdings war die Zahl der Staatschutzdelikte im Jahr zuvor, im Zusammenhang mit der "Wehrmachtsausstellung" vom 25.02. mit 06.04.97, besonders hoch.

Der linksextremistischen/"autonomen" Szene dürften neben zahlreichen Schmiereien auch drei Sachbeschädigungen anzulasten sein, da nach den Taten in verschiedenen Szenepamphleten Selbstbeichtigungsschreiben veröffentlicht worden sind. Betroffen waren ein als Skin-Treff vermutetes Lokal, an dem eine Fensterscheibe eingeworfen wurde, ein Pkw der Deutschen Bahn AG, den unbekannte Täter mit roter Farbe und der Parole "Keine Castor-Transporte" beschmierten, sowie zwei Fahrscheinentwerter am U-Bahnhof "Alte Heide", die mit Papier verstopft wurden.

- *Ausländerextremismus*

Das Niveau an Straftaten mit ausländerextremistischem Hintergrund blieb mit 42 (43) Fällen nahezu unverändert.

Die kurdischen Newrozfeierlichkeiten im März 1998 in München verliefen ohne Störungen.

Seit 20.01.98 ist das Verbot des "Kurdischen Elternvereins e.V.", der als "Schaltzentrale der PKK" (Arbeiterpartei Kurdistans) in München galt, unanfechtbar. Die Urteile im Zusammenhang mit der gewaltsamen Besetzung der Vereinsräume am 02.12.95 wegen Geiselnahme und anderer Straftaten sind mittlerweile rechtskräftig. Neben Geld- ergingen Haftstrafen bis zu 3 Jahren und 5 Monaten ohne Bewährung.

Vom 01.05.1998 bis 10.05.1998 fand in der Grünanlage der Untersbergstr./Weißenseestraße die Veranstaltung "Ein kurdisches Dorf in München" statt. In unmittelbarer Nähe des Veranstaltungsbereichs konnte am 07.05.98 ein mutmaßlicher Funktionär der "PKK" festgenommen werden.

Anläßlich einer Kundgebung am 01.05.98 in München kamen Flugblätter der verbotenen "ERNK" (Nationale Befreiungsfront Kurdistans) zur Verteilung, in denen der "Guerillakampf" der "PKK" gerechtfertigt wurde. Die Ermittlungen erhärteten den Verdacht, daß dieses Flugblatt an den "Verein für interkulturelle Zusammenarbeit e.V." bzw. der "Informations- und Beratungsstelle für Menschenrechte MESOPOTAMIA" übermittelt worden sein könnte. Bei der Durchsuchung der Vereinsräume wurde erneut Material der "PKK" und der "ERNK" aufgefunden.

Der Führer der "Arbeiterpartei Kurdistans" (PKK), Abdullah Öcalan, wurde am 12.11.98 in Rom festgenommen.

Auch in Deutschland kam es zu spontanen demonstrativen Aktionen kurdischer Volkszugehöriger, die zum Teil unfriedlich verliefen. In München wurden lediglich "PKK"- und "pro-Öcalan"- Sprechhöre im Zuge von Versammlungen am 14. und 16.11.98 festgestellt.

Am 07.08.98 wurden auf die US-Botschaften in Nairobi/Kenia und Daressalam/Tansania Sprengstoffanschläge durch islamische Fundamentalisten verübt, bei denen über 200 Personen getötet und rund 5000 verletzt wurden. Am 16.09.98 konnte der als enger Vertrauter des mutmaßlichen Drahtziehers geltende sudanesischer Staatsangehöriger Mamdouh SALIM in Grüneck bei Freising festgenommen werden. SALIM, dem von amerikanischen Behörden Verschwörung zum Mord, Verwendung von Massenvernichtungswaffen, Verabredung zum Transport von Sprengstoffen und Verabredung zum Angriff auf Militäreinrichtungen vorgeworfen wird, wurde am 20.12.1998 an die Vereinigten Staaten ausgeliefert.

TEIL B

ORDNUNGS- UND SCHUTZAUF- GABEN

1. GESCHLOSSENE EINSÄTZE, VERANSTALTUNGEN

1.1 *Veranstaltungen mit politischem Hintergrund*

Die Zahl der Veranstaltungen mit politischem Hintergrund erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 530 (478). Bis auf sechs Veranstaltungen verliefen alle friedlich.

Aufzüge und Versammlungen unter freiem Himmel	419	(424)	-1,2%
Öffentliche Versammlungen in geschlossenen Räumen	111	(54)	+105,6%
Zusammen	530	(478)	+10,9%

Das Versammlungsgeschehen wurde erwartungsgemäß von Kundgebungen und Saalveranstaltungen im Zusammenhang mit den Wahlen zum Bundes- und Landtag dominiert

1.1.1 *Aufzug des "Studentischen Sprecherrates der Universität München"*

Anläßlich des bayernweiten Protesttages für eine bessere Bildungspolitik fanden am 11.02.98 auch in München zahlreiche Aufzüge verschiedener Gymnasien statt, deren Teilnehmer sich demjenigen des "Studentischen Sprecherrates" vom Geschwister-Scholl-Platz zum Salvatorplatz anschlossen. Unter den bis zu 4.000 Versammlungsteilnehmern waren rund 2.500 Schüler.

Unmittelbar nach der Ankunft am Salvatorplatz wurde das Gebäude des Bayer. Kultusministeriums mit Flaschen, Dosen, Tomaten, Eiern und Farbbeuteln beworfen. Nach Beendigung der Versammlung versuchten einige Teilnehmer, mit Gewalt die Eingangstüre zum Ministerium einzudrücken. Dabei kam es auch zu Gewalttätigkeiten gegen Polizeibeamte.

Zehn Personen wurden wegen Landfriedensbruchs, Körperverletzung, Beleidigung und Sachbeschädigung festgenommen. Zwei Polizeibeamte erlitten durch Flaschen- und Dosenwürfe leichte Verletzungen.

1.1.2 Schülerdemonstrationen und Schulstreik gegen die Reform der gymnasialen Oberstufe

Vom 17. bis 20.06.98 führte die "Schülerinitiative München" (SIM) vier themenbezogene Versammlungen mit jeweils bis zu 3.500 Teilnehmern durch. Zielort der Kundgebungen war auch hier wiederum stets das Bayer. Kultusministerium in der Salvatorstraße.

Bei allen Versammlungen war eine Einflußnahme aus dem linksextremistischen/"auto-nomen" Spektrum erkennbar.

An der letzten Kundgebung zu diesem Thema beteiligten sich am 20.06.98 auf dem Wittelsbacher Platz nur noch etwa 300 Personen. Diese Versammlung verlief störungsfrei.

1.1.3 Versammlungen anlässlich der Wahlen zum Bayerischen Landtag und zum Deutschen Bundestag

Die Wahlversammlungen, insbesondere die Großkundgebungen der SPD am 08.09.98 mit ca. 7.000 Teilnehmern und der CDU/CSU am 24.09.98 mit ca. 15.000 Personen, beide auf dem Marienplatz, verliefen im wesentlichen störungsfrei. Während der Kundgebung der CDU/CSU wurden von Teilnehmern im gesamten Veranstaltungsraum Geruchsbelästigungen wahrgenommen. Eine Person, die Buttersäure mit sich führte, wurde festgenommen.

1.1.4 Techno-Parade

Unter dem bekannten Motto "music is the only drug" bzw. "Techno ja - Drogen nein" feierten 60.000 "Raver" zwischen Münchener Freiheit und Odeonsplatz mehr als vier Stunden lang. Zum vierten Mal fand der größte Techno-Aufzug Bayerns in München statt. Während der "Versammlung mit Veranstaltungscharakter", im Grunde ein Musikzug, kam es zu 40 Festnahmen, davon 38 wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz. Sicherergestellt wurden geringe Mengen an Kokain und Amphetaminen, 35 Konsumportionen Haschisch und Marihuana, 39 "Ecstasy-Tabletten", sowie 54 Tabletten Falschware. Ein Festgenommener wurde wegen Handelns mit Amphetaminen dem Ermittlungsrichter vorgeführt, eine in anderer Sache mit Haftbefehl gesuchte Person ebenfalls.

1.2 Unpolitische Veranstaltungen

1.2.1 Überblick

1998 wurden 2.909 (2.487) Veranstaltungen nichtpolitischer Art, 17,0% mehr als im Jahr zuvor, polizeilich betreut. Außergewöhnliche Sicherheitsstörungen waren nicht zu verzeichnen.

1.2.2 Fußballspiele

Das Polizeipräsidium München betreute 88 (101) Fußballspiele. 37 (44) davon fanden im Olympiastadion, 33 (39) im Stadion an der Grünwalder Straße und 18 (18) im Stadion an der Grünauer Allee, Unterhaching, statt. Mitunter war die Münchner Polizei auch bei Spielen der Amateure des FC Bayern München und des TSV 1860 München eingesetzt, beispielsweise wenn beide Vereine aufeinandertrafen.

Zu gravierenden Störungen kam es 1998 nicht.

1.2.3 Messe München International

Die Eröffnung der "Messe München International" (MMI) am 12.02.98 stand unter der Schirmherrschaft des Herrn Bundespräsidenten Prof. Dr. Roman Herzog. Zur Feier waren ca. 5.000 Gäste, darunter der Ministerpräsident der Republik Italien, Prof. Romano Prodi, und der bayerische Ministerpräsident, Dr. Edmund Stoiber, geladen.

Vom 14. bis 22.02.98 fanden auf dem Gelände der MMI die 29. Ausstellung Caravan-Boot - Internationaler Reisemarkt (C-B-R 98) und das Messe-Opening-München (MOM) statt. Ca. 350.000 Besucher fanden sich bei der Ausstellung ein. Probleme bereitete lediglich das sehr hohe Verkehrsaufkommen im Umkreis des Messegeländes.

1.2.4 Deutsches Turnfest

Das 30. Deutsche Turnfest, die größte Massenveranstaltung in München seit den Olympischen Spielen 1972, fand nach rund dreijähriger Vorbereitung vom 31.05. bis 07.06.98 statt. Hauptveranstaltungsorte waren die Residenz mit dem offiziellen Festakt und die Münchner Innenstadt.

Rund 7.000 Zuschauer verfolgten den Ehrenzug von der Residenz zum Marienplatz. Bei der dortigen Bannerübergabe an OB Christian Ude waren 15.000 Menschen anwesend. Der Festzug vom Odeonsplatz zur Franz-Joseph-Straße bzw. in Gegenrichtung fand rund 70.000 Teilnehmer und 25.000 bis 30.000 Zuschauer.

Bis zu 100.000 Menschen fanden sich pro Tag im Olympiapark ein. Auf der Turnfestwies'n im Marienhof kamen täglich bis zu 9.000 Teilnehmer zusammen, in der Rudi-Sedlmayer-Halle rund 5.000.

Daneben gab es noch eine Vielzahl von Rahmenveranstaltungen in Schulen, Sportstätten und unter freiem Himmel, verteilt über das ganze Stadtgebiet.

Die Veranstaltungen verliefen allesamt störungsfrei.

1.2.5 Oktoberfest

Das größte Volksfest der Welt mit ca. 6,5 Millionen Besuchern erfordert von jeher einen erheblichen Personalaufwand. Das besondere Umfeld dieser Veranstaltung, geprägt von einer Vielzahl alkoholisierter, oft aggressiver Gäste, ist mit „normalen“ Lebenssituationen nicht vergleichbar und stellt die Kräfte regelmäßig vor eine schwierige Aufgabe.

Die Zahl der Einsätze erhöhte sich um 9,3% auf 1.183, die der Anzeigenerstattungen auf 642 (611). Die Steigerung dürfte ein Ergebnis zunehmender Gewaltbereitschaft, im wesentlichen ablesbar am Zuwachs bei den Körperverletzungsdelikten, aber auch der gestiegenen Anzahl eigener Wahrnehmungen sein. Nach der Festnahme des mutmaßlichen Terroristen aus dem Umfeld Bin Ladens wurde die Streifenfötigkeit deutlich verstärkt.

Spitzentage waren der zweite und dritte Samstag mit 128 bzw. 200 Einsätzen. Das hohe Besucheraufkommen am letzten Wies'nsamstag erforderte wegen Überfüllung ein frühzeitiges Schließen der Bierzelte. Wegen des einsetzenden Regens wurde der Andrang dann so groß, daß ein Erstürmen einzelner Zelte nur durch gezielten Polizeieinsatz verhindert werden konnte.

Günstig wirkte sich wiederum die terminliche Verschiebung der Fußballspiele der 1. Bundesliga aus. Am Tag vor dem Champions League-Spiel FC Bayern München gegen Manchester United, Dienstag, 29.09.98, kam es zwischen ca. 50 englischen Fußballfans und Ordnungskräften zu einer tätlichen Auseinandersetzung. 16 Schlachtenbummler wurden vorläufig festgenommen.

Anfang Oktober teilte ein Münchner Rechtsanwalt dem Polizeipräsidium München mit, daß es auf dem Oktoberfest zu polizeilichen Übergriffen gekommen sein soll.

Die Vorwürfe, vornehmlich Körperverletzungsdelikte, richten sich im wesentlichen gegen einen 32jährigen Polizeioberrmeister, der dort als Gruppenführer eingesetzt war. Gegen mehrere Beamte besteht der Verdacht der Strafvereitelung im Amt wegen Nichteinschreitens.

Bei der sofort eingesetzten Arbeitsgruppe liegen mittlerweile 23 Anzeigen vor, von denen 5 bereits gemäß § 170/II StPO eingestellt worden sind.

In den übrigen Fällen dauern die Ermittlungen von Staatsanwaltschaft und Polizei noch an.

2. Besonderes Sicherheitsrecht

2.1 Märkte und Straßenfeste

Im Bereich der Landeshauptstadt München wurden 1998 polizeilich betreut:

4	Dulten
13	Weihnachtsmärkte
27	Flohmärkte
157	Straßen- und Sommerfeste

2.2 Altstadt-/Fußgängerbereich

Der Altstadt-/Fußgängerbereich hat 1998 nichts von seiner Anziehungskraft verloren. Zahlreiche Veranstaltungen politischer und unpolitischer Art fanden dort statt. Musiker, Aktionskünstler aller Art, Info- und Verkaufsstände prägen das Straßensbild.

Das Polizeipräsidium München führte 1998 in diesem Gebiet 2.842 Kontrollen durch, nahm 158 Personen fest, erteilte 3.510 Platzverweisungen und erstattete 2.558 Ordnungswidrigkeitenanzeigen.

Die Belästigungen durch Stadstreicher haben sich infolge des hohen Kontrolldrucks im Zuge der intensiven Bestreifung dieses Bereichs deutlich vermindert. Auch die Umbaumaßnahmen im 2. Stachus-Untergeschoß haben sich in dieser Hinsicht positiv ausgewirkt.

2.3 Schadensfälle durch pyrotechnische Gegenstände an Silvester

Zum Jahreswechsel 1998/99 wurden 85 (94) Schadensfälle durch Abbrennen pyrotechnischer Gegenstände bekannt. Hierbei wurden 21 Personen (16) verletzt. Es entstand ein Gesamtschaden von ca. 139.000 DM.

2.4 Problematische Halbwüchsigenszenen

Im Halbwüchsigentalter verringert sich naturgemäß der Einfluß der originären Erziehungsinstanzen. Das sich wandelnde Lebensbild wird zunehmend an den Vorstellungen Gleichaltriger ausgerichtet. Gefahren liegen hierin dann, wenn in solchen Gruppen Werte und Verhaltensnormen vorherrschen, die zu Konflikten mit dem Gesetz führen.

Die in dieser Hinsicht bedeutendsten Gruppen sind gegenwärtig Skinheads und Punks. Da sie einander grundsätzlich ablehnen, kommt es häufig zu wechselseitigen Täter-Opferverhältnissen. An Bedeutung gewinnen in diesem Zusammenhang auch gewaltbereite Gruppen junger Nichtdeutscher.

2.4.1 Skinheads

Die Münchner Skinheadszenen umfaßt ca. 140 Personen mit wechselnden szeneeinternen Verbindungen, auch zu auswärts wohnenden Gleichgesinnten.

1998 wurden 23 von solchen Personen begangene jugend-/ gruppentypische Straftaten bekannt. Schwerpunktmäßig wurden Körperverletzungen (17 Fälle) verübt. Jeweils zwei Delikte waren Raubhandlungen, Sachbeschädigungen und Bedrohungen. Opfer dieser Gewalthandlungen waren überwiegend deutsche Staatsangehörige, in sechs Fällen Punker. Nichtdeutsche waren dreimal Opfer von Tötlichkeiten.

Von besonderer Brutalität gekennzeichnet war das Vorgehen eines Skinheads, der am 17.05.98 im Untergeschoß des Hauptbahnhofs einem ahnungslosen afghanischen Zeitungsverkäufer ohne Vorwarnung mit den Springerstiefeln zweimal ins Gesicht trat und ihn dabei schwer verletzte. Der als gewalttätig bekannte Täter wurde zu einer Jugendstrafe verurteilt. Bereits am 26.05.98 hatte er in einer Unterrichtspause im Berufsbildungszentrum Luisenstr. 11 einen Jugendlichen mit seinen Stiefeln getreten, weil dieser als Aufnäher ein weggeworfenes Hakenkreuz auf der Jacke getragen hatte.

Ende Februar kam es am Marienplatz nach einem zunächst verbal geführten Disput zu wechselseitigen Körperverletzungen zwischen fünf in der Bundesrepublik wohnhaften Äthiopiern und drei der Skinheadszenen zuzuordnenden Jugendlichen bzw. Heranwachsenden. Wenige Tage später ereignete sich am Marienplatz in den späten Nachmittagsstunden erneut eine Schlägerei zwischen Skinheads und einer Gruppe Jugendlicher, bei der ein 19jähriger Skinhead verletzt wurde und in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Nach einer Razzia im Szene-Lokal "Balou" in Haar am 04.04.98, bei der 136 Personen überprüft und etliche Anzeigen, vorwiegend nach § 86a StGB, erstellt wurden, verlor die Gaststätte an Anziehungskraft.

2.4.2 Punker

13 jugend-/gruppentypische Gewaltdelikte wurden durch Punker verübt. Hierbei handelte es sich um 9 Körperverletzungen und vier Raubhandlungen. 6 der hierzu erfaßten 22 Opfer waren Skinheads.

Zum Jahresbeginn war ein verstärktes Auftreten von Punkern am Rosenheimer und am Weißenburger Platz festzustellen. In der Folgezeit wurde dieser Bereich von Ihnen nahezu täglich ab den frühen Nachmittags- bis teilweise in die Abendstunden hinein frequentiert. Insgesamt wurden dort 245 Szeneangehörige angetroffen. 99 hiervon wohnten auch in München, 5 im Landkreis, die übrigen kamen von außerhalb bzw. hatten keinen festen Wohnsitz.

Neben den begangenen Straftaten führten exzessiver Alkoholkonsum, aggressives Betteln und Belästigungen, Ruhestörungen, das Verrichten der Notdurft sowie Unratablagerungen zu vermehrten Beschwerden von Anwohnern und Passanten.

Durch verstärkte polizeiliche Maßnahmen, unterstützt von sicherheitsrechtlichen Anordnungen (Aufenthaltsverbote) des Kreisverwaltungsreferates, gelang schließlich im Sommer eine deutliche Beruhigung der Situation. Allein bis August wurden an diesen Treffpunkten 11 Festnahmen, 21 Gewahrsamnahmen, 664 Identitätsfeststellungen und 210 Platzverweisungen notwendig.

Am 27.02.98 mußten 18 Punker in polizeilichen Gewahrsam genommen werden, da sie am S-Bahnsteig Rosenheimer Platz Fahrgäste anpöbelten und mit Bierflaschen warfen. Zudem lagen Erkenntnisse über eine bevorstehende Auseinandersetzung mit Skinheads vor. Demnach wollten sich die Punker bei einer Gruppe Skins revanchieren. Drei Tage zuvor hatte sich bei Tätlichkeiten zwischen beiden Gruppen ein 17jähriger Punker Kopfverletzungen zugezogen und war in ein Krankenhaus verbracht worden.

3. Katastrophenabwehr

3.1. Kampfmittelauffindung

Die zuständigen Fachkräfte des PP München wurden in 86 (81) Fällen bei der Auffindung und Beseitigung von Kampfmitteln eingesetzt. Es fielen an (Zahlen von 1997 in Klammern):

5	(11)	Sprengbomben von 20 lbs bis 1000 lbs ²¹
11	(6)	Brand- und Stabbrandbomben
37	(33)	Granaten verschiedener Art
23	(20)	Zünder, Minen und sonstiges
650	(752)	Schuß Munition verschiedenen Kalibers

Auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens München-Riem wurde am 21.04.98 eine 250 kg schwere US-Fliegerbombe mit Kopfzünder gefunden. Der Heckzünder war nicht mehr vorhanden. Das Sprengkommando München entsorgte das Waffensystem.

Eine amerikanische Bombe des selben Kalibers wurde am Dienstag, 19.05.98, kurz vor 13.00 Uhr, auf einer Baustelle am Anton-Ditt-Bogen 4 freigelegt. Nach umfangreichen Evakuierungs- und Absperrmaßnahmen wurde die Bombe kurz vor 23.00 Uhr entschärft.

3.2 Sprengstoffverdächtige Gegenstände

Die Zahl der als sprengstoffverdächtig gemeldeten Sendungen (Briefe und Päckchen) ging weiter zurück:

53	(96)	verdächtige Sendungen
26	(60)	verdächtige Fundstücke
696	(715)	verdächtige Kraftfahrzeuge

3.3 Herbeiführen einer Sprengstoffexplosion

Am 16.12.98 versuchte ein 21-jähriger Zivildienstleistender, in einem Labor der Gesellschaft für Strahlenforschung anhand eines mitgebrachten Rezeptes eine Bombe zu basteln. Bei diesem Experiment kam es zu einer Explosion, wobei sich der Beschuldigte tiefe Schnittwunden an den Händen, am Hals und im Gesicht zuzog.

²¹ Libra = Waage; im Englischen gebräuchliche Gewichtseinheit = 453,5 gr.

TEIL C DIENSTBETRIEB DER POLIZEIEINSATZZENTRALE (EZ)

1. Notrufentgegennahme und -bearbeitung

*Alle 46 Sekunden
ein Notruf*

1998 gingen bei der Einsatzzentrale 686.497 (617.806) Notrufe ein, was einer deutlichen Steigerung um 11,1% entspricht. Durchschnittlich fielen damit 1.881 Notrufe täglich und 78 stündlich an.

Über die Notrufleitungen gingen hiervon 490.355 (441.290) ein. Die übrigen Mitteilungen kamen über Direktverbindungen von anderen Institutionen und Behörden wie der Integrierten Leitstelle (Notruf 112), den Stadtwerken-Verkehrsbetriebe, der U- und S-Bahn-Leitstelle, sowie über interne Leitungen von anderen Polizeidienststellen und über die Vermittlung im Polizeipräsidium zustande.

2. Einsatzentwicklung Motorisierter Streifen

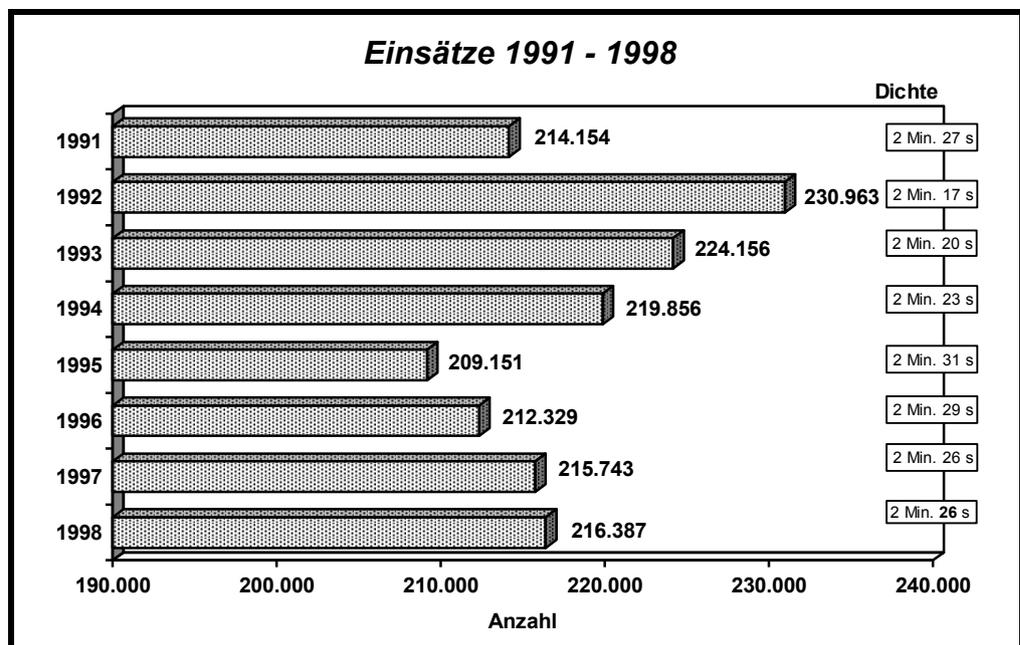
*Alle 146 Sekunden
ein Soforteinsatz*

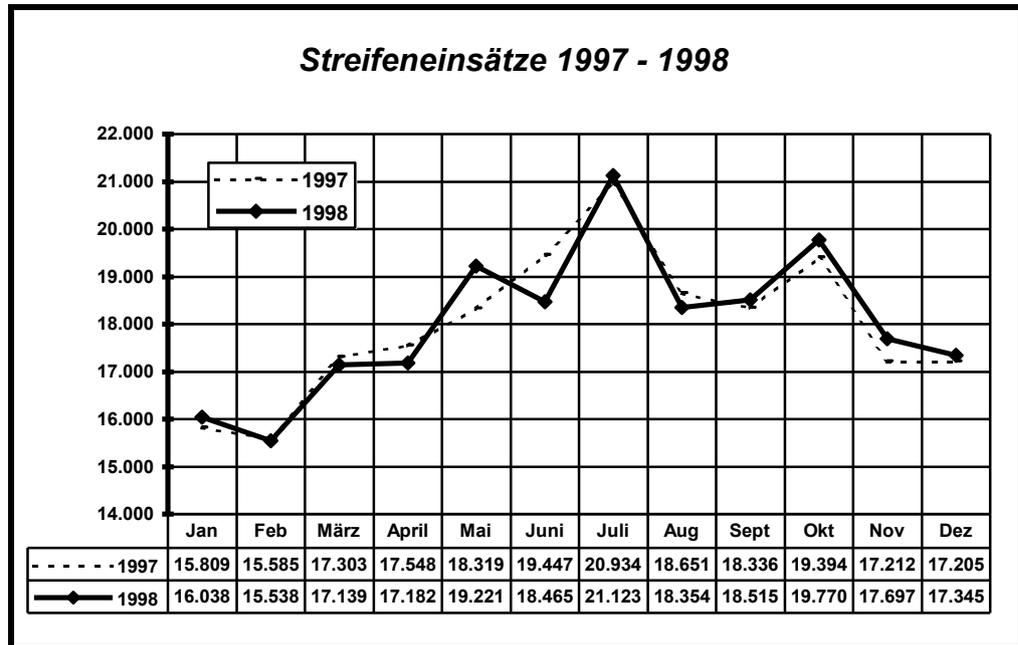
Auch etwas mehr, um 0,3%, Einsatzfahrten wurden notwendig, zusammen 216.387 (215.743). Rechnerisch ergibt dies 18.032 Einsätze pro Monat, 593 pro Tag und 25 in der Stunde.

Das höchste Einsatzaufkommen ergab sich wiederum im Juli mit 21.123 (20.934) Soforteinsätzen. Ein hohes Aufkommen war auch im Mai mit 19.221 und im Oktober mit 19.770 Einsätzen zu verzeichnen.

Zu weit überdurchschnittlich hohen Einsatzbelastungen (mehr als 800 Einsätze) kam es an 7 Tagen, obwohl besondere Umstände wie Eisregen, Schneefälle oder Sturm nicht vorlagen.

Die nachfolgenden Übersichten veranschaulichen die jährliche Einsatzentwicklung seit 1991 und die monatliche in den Jahren 97 und 98.





3. Steuerung der Polizei- und Fremdalarme

Im Zuständigkeitsbereich des PP München waren im Berichtszeitraum insgesamt 1.008 (1.050) Alarmanschlüsse geschaltet.

1.633 Polizeialarme

1.633 (1.793) Alarme machten Einsatzfahrten erforderlich.

Diese Alarme laufen überwiegend über Direktanschlüsse bei der Einsatzzentrale auf. Fünf Objekte sind bei verschiedenen Polizeiinspektionen angeschlossen.

11 mal handelte es sich um sogenannte echte Alarme. Die Falschalarmquote betrug damit 99,3%.

5.543 Fremdalarme

Viele Alarme laufen bei privaten Bewachungsunternehmen auf.

Darüber hinaus werden der Einsatzzentrale optische und akustische Alarmmeldungen oftmals von Passanten gemeldet.

5.543 (5.977) Fremdalarmauslösungen machten 1998 den Einsatz von Polizeikräften notwendig.

Hier lag die Falschalarmquote bei 99,4%; 31 (42) „echte“ Alarme wurden gezählt.

Falschalarme sind im Regelfall auf unachtsamen Umgang mit Alarmgebern oder auf Umwelteinflüsse (Gewitter, Hagel, Sturm, Stromausfall u.ä.) zurückzuführen.

4. Durchführung von Abschleppanordnungen

37 079

Abschleppanordnungen

Über die Einsatzzentrale veranlaßten die Streifenbeamten 37.079 (37.540) Abschleppungen von Kfz, was einer Abnahme von 1,2% entspricht.

Hiervon wurden 35.013 (35.443) Fahrzeuge wegen Falschparkens, 2.066 (2.097) aus sonstigen Gründen abgeschleppt, z. B. zur Sicherstellung, Eigentumssicherung oder zur Unterstützung von Fahrzeugführern nach einem Verkehrsunfall.

Abschleppanordnungen betrafen

- Münchner Kfz. 20.893 (21.206)
- Auswärtige Kfz. 11.112 (11.280)
- Ausländische Kfz. 5.074 (5.054)

5. Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich zum Streifenpotential

Seit 1993 verläuft die Entwicklung im Verhältnis zwischen Arbeitsanfall und verfügbarem Streifenpotential günstig. Lediglich das Jahr 1997, in dem in großem Umfang Mehrarbeitsstunden abgebaut wurden, bildet hier eine Ausnahme.

1998 konnten insbesondere die zu einem verbesserten Sicherheitsgefühl des Bürgers beitragenden Fußstreifen gegenüber dem Vorjahr um 33.967 Stunden auf 288.956 Stunden gesteigert werden. Dies entspricht einem kräftigen Zuwachs um 13,3%. Die Dienstleistung der Kontaktbeamten blieb mit ca. 140.000 Stunden auf dem Niveau der Vorjahre.

Trotz des Rückgangs der Stunden für den motorisierten Streifendienst um 2% wurden die 216.387 Einsatzfahrten (Zunahme um 0,3%) größtenteils zeitgerecht bewältigt.

Auch der Außendienstanteil wurde erhöht, um 3,9%-Punkte auf 59,9%. Die Zahl der im Außendienst geleisteten Stunden lag mit 184.659 um 5,7% über dem Vorjahresniveau.

6. Öffentlichkeitsarbeit (Führungen)

134 Führungen

1.901 (2.173) Personen mit besonderen Bezügen zum Polizeiberuf oder im Rahmen dienstlicher Fortbildungsmaßnahmen besuchten im Zuge von 134 (163) Führungen 1998 die Einsatzzentrale.